

Wirtschaftliche Entwicklung im Urserntal



Jährlicher Bericht zur wirtschaftlichen Entwicklung des Urserntals
im Zusammenhang mit dem Tourismusresort Andermatt.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----------|
| Wirtschaftliche Entwicklung im Urserntal | 4 |
| Rückblick 2005 bis 2014 | 4 |
| 2015/16: Wichtige Weichenstellungen sind erfolgt | 4 |
| Jahr 2016 und Ausblick | 5 |

| | |
|--|----------|
| Fokusthema: Herkunft der Übernachtungsgäste | 6 |
| Die Herkunft der Gäste im Wandel | 6 |
| Statistiken zeigen Trend zur Diversifizierung im Urserntal | 6 |
| Gemeinden sprechen unterschiedliche Herkunftsländer an | 8 |
| Aktive Marktbearbeitung erfolgt länderspezifisch | 8 |
| Gästetypologie nach Schweiz Tourismus | 9 |

| | |
|---|-----------|
| 1 Indikatoren nach Themengebieten | 11 |
| Übersicht – Themengebiete und Indikatoren | 11 |

| | |
|---|-----------|
| 2 Tourismusnachfrage | 12 |
| 2.1 Entwicklung der Logiernächte | 12 |
| 2.2 Skigebiet: Skierdays und Umsatz | 12 |
| 2.3 Verkehrsaufkommen im Strassenverkehr | 13 |
| 2.4 Verkehrsaufkommen im öffentlichen Verkehr | 14 |
| 2.5 Anfragen im Tourist Info | 15 |

| | |
|--|-----------|
| 3 Tourismusangebot | 16 |
| 3.1 Entwicklung der Zahl der Hotelbetten | 16 |
| 3.2 Betriebstage der Bergbahnen | 16 |

| | |
|-----------------------------------|-----------|
| 4 Wohnungsmarkt | 18 |
| 4.1 Immobilienpreise in Andermatt | 18 |
| 4.2 Wohnbautätigkeit | 18 |

| | |
|---|-----------|
| 5 Arbeitsmarkt und Bevölkerung | 20 |
| 5.1 Arbeitstätige Einwohner in Andermatt | 20 |
| 5.2 Einwohner in Andermatt nach Altersklassen | 20 |
| 5.3 Beschäftigte im Urserntal | 22 |

| | |
|--|-----------|
| 6 Finanzen der öffentlichen Hand | 24 |
| 6.1 Laufende Rechnung der Gemeinde Andermatt | 24 |
| 6.2 Nettoverschuldung pro Kopf in Andermatt | 24 |
| 6.3 Selbstfinanzierungsgrad der Gemeinde Andermatt | 25 |
| 6.4 Steuereinnahmen der Gemeinde Andermatt | 26 |

| | |
|--------------------------------|-----------|
| 7 Unternehmensbefragung | 28 |
|--------------------------------|-----------|

| | |
|--|-----------|
| 8 Chronologie des Tourismusresorts in Andermatt | 30 |
|--|-----------|

Wirtschaftliche Entwicklung im Urserntal

Das Urserntal befindet sich im Fokus der lokalen, nationalen und internationalen Medien, die sowohl wohlwollend als auch kritisch über die aktuellen Ereignisse berichten. Die Zukunft Andermatts und die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons Uri sind eng miteinander verknüpft. Die Urner Kantonalbank ist an einer anhaltenden, positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Kanton Uri interessiert, weshalb sie sich intensiv mit den Geschehnissen im Urserntal beschäftigt:

- Mit dem Bericht «Zukunft Uri» aus dem Jahr 2008 wagte die Urner Kantonalbank einen ersten Blick in die Zukunft des Urserntals und des Kantons.¹
- Mit dem im November 2015 publizierten Bericht «Wirtschaftliche Entwicklung im Urserntal 2014/15» wurde die Lücke zwischen einer in die Zukunft schauenden Potenzialabschätzung und der tatsächlich beobachteten Entwicklung geschlossen.

Die Urner Kantonalbank will auch mit der vorliegenden Ausgabe 2015/16 dazu beitragen, die verschiedenen Wahrnehmungen – seien es Befürchtungen oder Hoffnungen – einem «Realitätscheck» zu unterziehen. Gleichzeitig sollen die meist verstreut auftauchenden Informationen zu einem Gesamtbild zusammengefügt werden. Für die vorliegende Ausgabe des Berichts wurde die Entwicklung im Zeitraum 2005 bis 2014 mit den Ergebnissen aus dem Jahr 2015 ergänzt.

Rückblick 2005 bis 2014

Die Jahre 2005 bis 2014 haben gezeigt, dass sich das Urserntal und das Tourismusresort trotz Turbulenzen im internationalen und nationalen Umfeld gut behauptet haben und in einigen Punkten sogar einen deutlichen Schritt vorwärtsgekommen sind: Mehr Hotelbetten und mehr Übernachtungen mit gleichzeitigem Anstieg der Beschäftigtenzahl im Tourismus sowie einer Zunahme der Bevölkerung waren Zeugnis dieser Entwicklung. Die gesteigerte wirtschaftliche Aktivität zeigte sich auch an höheren Steuereinnahmen in Andermatt. Diese halfen mit, die Gemeindefinanzen trotz grossen Investitionsprojekten stabil zu halten. Nebeneffekt der höheren Nachfrage und des knappen Baulandangebots war ein deutlicher Immobilienpreisanstieg.

2015/16: Wichtige Weichenstellungen sind erfolgt

Im Jahr 2015 sind die Übernachtungszahlen und das Übernachtungsangebot leicht zurückgegangen. Vor allem Gäste aus dem Euroraum kamen seltener, Schweizerinnen und Schweizer dafür häufiger. Der im Vorjahr erfolgte Niveauanstieg in den Angebots- und Nachfragezahlen wird aber bestätigt. Die Einwohnerzahl hat leicht zugenommen und die Steuereinnahmen der Gemeinde Andermatt sind gestiegen. Für die weitere Entwicklung der Region und des Tourismusresorts sind im Jahr 2015, aber auch 2016, entscheidende Weichenstellungen erfolgt: Mit dem Bau des Viersternehotels mit Hallenbad und Kongresssaal wurde begonnen, die 6er-Sesselbahn am Gurschen wurde eröffnet, das neue Klubhaus zum Golfplatz wurde eingeweiht und die Bestätigung des Bundesamts für Verkehr für den weiteren Skigebietsausbau ist eingetroffen. Zudem nimmt die Sesselbahn Oberalp-Calmut in der Wintersaison 2016/17 ihren Betrieb auf und der Spatenstich für die Gondelbahn Andermatt-Nätschen-Gütsch ist erfolgt.

Die Entwicklungen im Jahr 2015 sind nachfolgend entlang der untersuchten Themen «Tourismusanfrage», «Tourismusangebot», «Wohnungsmarkt», «Arbeitsmarkt/Bevölkerung» und «Finanzen der öffentlichen Hand» erläutert. Die Ergebnisse der themenübergreifenden Umfrage unter ausgewählten Andermatt-Unternehmen sind unter «Unternehmensbefragung» beschrieben.

Tourismusanfrage

Nach einem starken Anstieg der Logiernächte in Andermatt im Jahr 2014 nimmt die Zahl der Übernachtungen im Jahr 2015 leicht ab, liegt aber immer noch deutlich über dem bisherigen langfristigen Niveau. Der starke Franken sowie das wirtschaftliche Umfeld belasten vor allem die europäischen Herkunftsmärkte. Mit mehr Schweizer Gästen konnte deren Fernbleiben weitgehend kompensiert werden. Vor allem Andermatt vermag vermehrt Gäste aus Asien und dem arabischen Raum anzuziehen. Im Skigebiet wurden in der Saison 2015/16 weniger Ersteintritte als in der Vorsaison verzeichnet, was dem schweizweit festgestellten Trend entspricht.

Tourismusangebot

Der Niveauanstieg bei den Hotelbetten im Jahr 2014 konnte bestätigt werden. Der frühe Schneefall erlaubte es den Bergbahnen, die Saison 2014/15 schon früh im November zu eröffnen, was zu einem leichten Anstieg der Betriebstage führte.

Wohnungsmarkt

Die Preise für Eigentumswohnungen in Andermatt sind erneut gestiegen. Auch im Jahr 2015 wurden neue Wohnungen erstellt oder bestehende Wohnungen renoviert. Die Zahl der Baugesuche blieb auf dem Niveau der Vorjahre.

Arbeitsmarkt/Bevölkerung

Die Zahl der Einwohner hat in Andermatt wie schon im Vorjahr zugenommen. Hospental ist ebenfalls leicht gewachsen. In Realp blieb die Einwohnerzahl in etwa konstant. Die Zahl der Beschäftigten im Urserntal ist zwischen 2013 und 2014 um rund 100 zurückgegangen. Davon entfallen etwa 90 auf den öffentlichen Sektor (Verteidigung). Demgegenüber ist die Zahl der Beschäftigten in der Beherbergung und im Detailhandel, insbesondere im Sportfachhandel, erneut gestiegen.

Finanzen der öffentlichen Hand

Die Steuereinnahmen der Gemeinde Andermatt haben sich gegenüber dem Vorjahr um rund 15% erhöht. Der Selbstfinanzierungsgrad betrug etwa 80%. Die Nettoverschuldung der Gemeinde blieb deshalb trotz grosser Investitionsvorhaben auf dem Niveau des Vorjahres.

Unternehmensbefragung

Die Umsätze der befragten Andermatt-Unternehmen (keine repräsentative Erhebung) waren im Jahr 2015 leicht rückläufig. Die aktuelle Situation schätzen viele Unternehmen als «zufriedenstellend» ein. In den nächsten drei Jahren erwarten sie eine «Stagnation» oder eine «eher positive Entwicklung» im eigenen Unternehmen. Die künftige Entwicklung des gesamten Urserntals wird etwas positiver beurteilt.

Jahr 2016 und Ausblick

Die wichtigsten Ereignisse des Jahres 2016 (bis September) sind in der Chronologie in Kapitel 8 aufgeführt. Wie sich diese auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirken werden, zeigt sich erst in den kommenden Jahren.

Durch die getätigten privaten Investitionen ergeben sich neue oder verbesserte Angebote für die Gäste. Zu diesen gehören auch neu erstellte oder renovierte Wohnungen. Aber auch der Golfplatz zählt dazu.

Die öffentliche Hand hat wichtige Investitionen in die Infrastruktur getätigt (z. B. im Hochwasserschutz, der Verkehrserschliessung oder in der Wasser- und Wärmeversorgung). Diese öffentlichen Infrastrukturen sind die Grundvoraussetzung für die weitere Entwicklung der Region. Bei der Realisierung dieser Vorhaben müssen Gäste und Einwohner auch kurzfristige Erschwernisse in Kauf nehmen. So wird die Schöllenenstrasse als wichtigster Zufahrtsweg von Norden derzeit vom Astra erneuert, was zeitweise den Zugang ins Urserntal erschwert.

Neue Herausforderungen für die Erschliessung des Urserntals entstehen, wenn ab Dezember 2016 mit dem neuen SBB-Fahrplan der Gotthard-Basistunnel in Betrieb genommen wird. Gleichzeitig bieten sich aber auch Chancen. Mit dem neuen Angebot der SBB zur Vermarktung der Gotthardregion (Webseite «Mythos Gotthard») sollen diese Chancen bearbeitet werden.

Für den Winter 2017/18 ist die Eröffnung der Hotels «4B» (mit Hallenbad, Fitnesscenter, Spa und Kongresssaal) geplant. Auch der Ausbau der Skigebietsverbindung wird weiter vorangetrieben und zwischen 2017 und 2019 schrittweise umgesetzt.

¹ Vgl. Ecoplan/EBP/Fahrländer Partner (2008), Zukunft Uri. Studie über die wirtschaftlichen Effekte des Tourismusresorts. Altdorf/Bern/Zürich

Fokusthema: Herkunft der Übernachtungsgäste

Die Herkunft der Gäste im Wandel

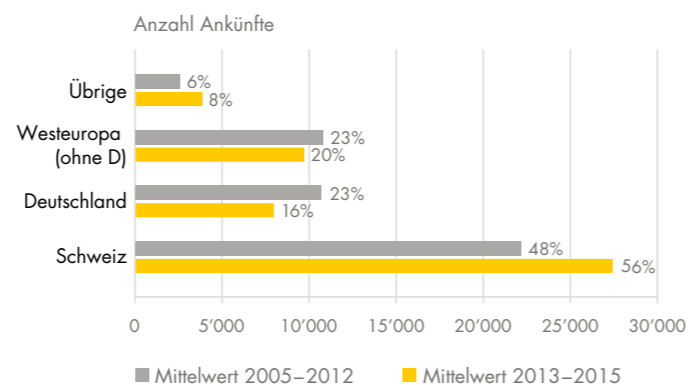
Gegen Ende des 19. Jahrhunderts entdeckten englische Skitouristen die winterliche Berglandschaft in der Schweiz als Tourismusdestination. Sie mussten die steilen Hänge noch ohne Skilifte erklimmen. Seit in den 1930er-Jahren die ersten Skilifte in Betrieb genommen wurden, hat sich der internationale Wintertourismus stark verändert. Dank dem Mobilitätswachstum, der besseren Erreichbarkeit und dem Anlagenbau, ist das Skifahren für ein breites Publikum zugänglich und attraktiv geworden. Auch das Urserental hat diese Entwicklung vom «englischen Pionier» zum Breitensport mitgemacht: In den 2000er-Jahren übernachteten vorwiegend Schweizerinnen und Schweizer sowie Gäste aus den westlichen EU-Ländern im Tal am Gotthardpass.

In den letzten Jahren zeichnet sich ein Wandel ab. Die Zahl der Gäste aus der Europäischen Union, insbesondere aus Deutschland, ist im Zuge der wirtschaftlichen Schwächephase seit 2008 sowie der Wechselkursschwankungen zurückgegangen. Die Branche war deshalb unter anderem zu einem Umdenken in der Bearbeitung der Herkunftsmärkte gezwungen. Die wachsende Mittelschicht in Schwellenländern wie China oder die grösser werdende Reiselust von Menschen aus den Golfstaaten waren dabei hilfreiche Entwicklungen. Auch nicht zu unterschätzen ist die Bedeutung des Angebots für die Nachfrageentwicklung. Denn gleichzeitig mit der Nachfrage hat sich auch das Tourismusresort Andermatt entwickelt. Nachdem das seit Jahren leer stehende Hotel «Bellevue» im Jahr 1986 abgerissen wurde, gab es bis zur Eröffnung des Hotels «The Chedi» seit Jahrzehnten keine Luxusherberge mehr im Dorf. An seiner Stelle steht nun seit Ende 2013 mit dem «The Chedi» wieder ein Fünfsternehotel im Angebot.

Statistiken zeigen Trend zur Diversifizierung im Urserental

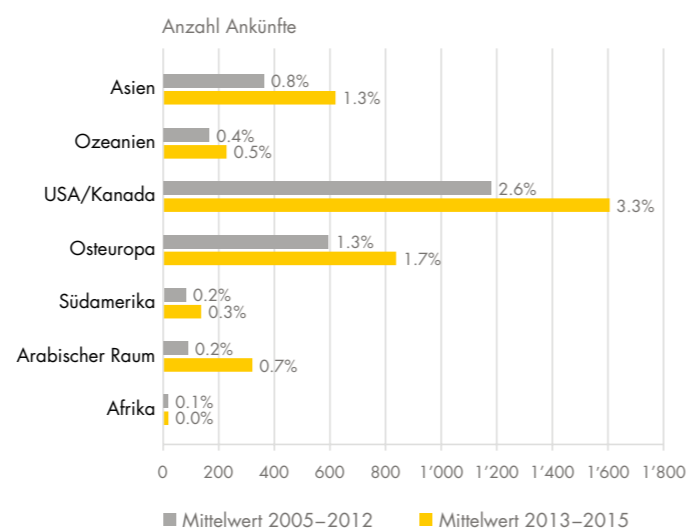
Die Zahlen der Beherbergungsstatistik des Bundes der letzten Jahre weisen für das Urserental auf eine Diversifizierung der Gästeherkunftsländer hin. Zwar stammen mehr als 95% der Ankünfte im Urserental nach wie vor aus den klassischen Märkten Schweiz, Deutschland und übriges Westeuropa. Die Ankünfte aus den USA, dem asiatischen und arabischen Raum wiesen in den letzten Jahren aber hohe Wachstumsraten auf und haben zusammen mit dem Mehr an Schweizer Gästen zur Niveauerhaltung bei den Übernachtungszahlen beigetragen.

Urserental: Überblick²

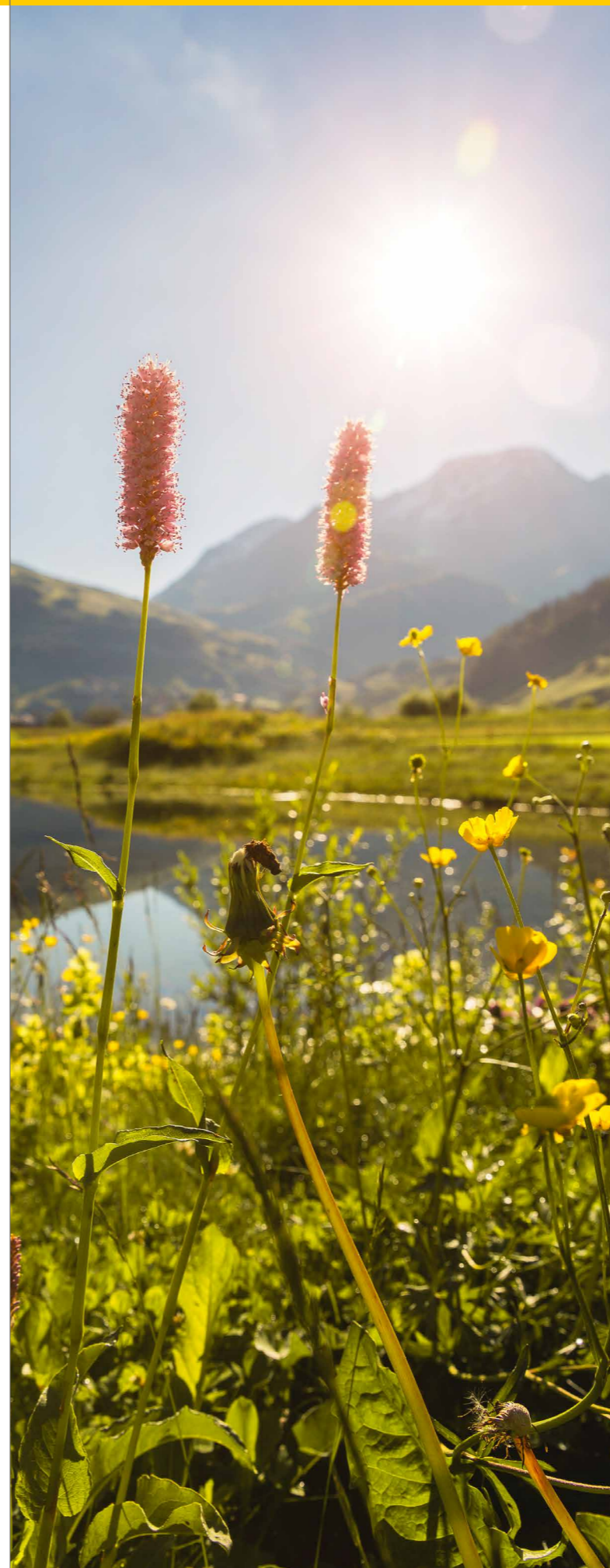


Im Urserental zeigt sich eine ähnliche Entwicklung wie in der ganzen Schweiz. Ein Rückgang der Gäste aus Westeuropa (mit wichtigen Ländern wie Grossbritannien, den Niederlanden, Italien, Belgien und Frankreich) und insbesondere Deutschland (von 23% auf 16% Anteil) kann durch Schweizer Gäste (von 48% auf 56%) sowie durch Gäste aus anderen Regionen der Welt kompensiert werden.

Urserental: Übrige Herkunftsregionen³



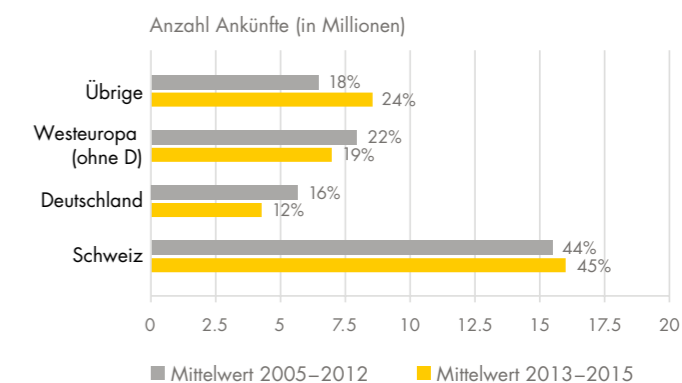
Im Urserental stammen viele neue Gäste aus Nordamerika, aus Osteuropa oder aus Asien. Ein grosses Wachstum weist auch der arabische Raum auf. Allein die Zahl der chinesischen Gäste hat sich im Urserental seit 2005 verdreifacht. Gäste aus Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) kommen gar sechs-



mal mehr. Dominiert wird diese Entwicklung durch Andermatt, das bei diesen Segmenten die grössten Sprünge im Zeitraum 2012 bis 2015 machte.

Ob der Trend weg von Deutschen hin zu einheimischen, arabischen und asiatischen Gästen im Urserental mehr auf Angebots- oder eher auf Nachfrageeffekte zurückzuführen ist, lässt sich ohne vertiefende Analysen nicht eindeutig sagen, denn gross sind auch die Einflüsse des wirtschafts-, sicherheits- und währungspolitischen Umfelds. Fakt ist, dass sich die zunehmende Bedeutung der asiatischen und arabischen Gäste nicht nur im Urserental, sondern im gesamten Schweizer Markt zeigt.

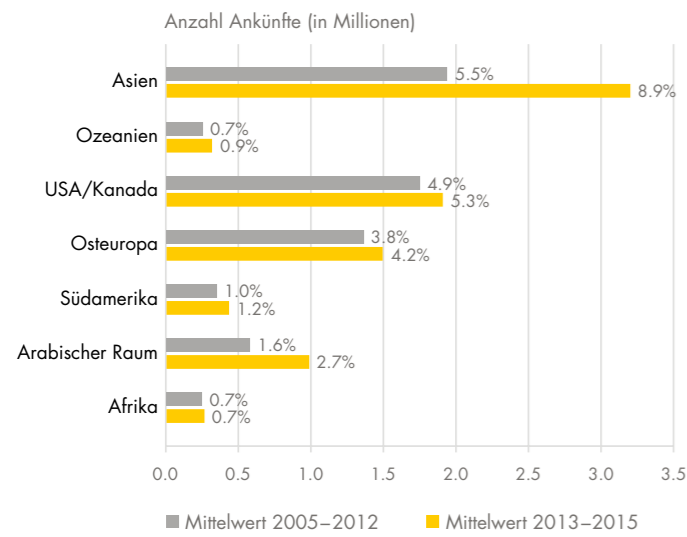
Schweiz: Überblick⁴



Die Entwicklung in der Schweiz zeigt einen Rückgang der Gäste aus Deutschland von 16% auf 12% sowie aus dem übrigen Westeuropa. Der Anteil der Gäste aus der Schweiz hat leicht zugenommen. Die Gäste aus den übrigen Regionen der Welt haben deutlich an Bedeutung gewonnen (Anstieg des Anteils von 18% auf knapp 24%).

² Quelle: BFS, eigene Darstellung
³ Quelle: BFS, eigene Darstellung
⁴ Quelle: BFS, eigene Darstellung

Schweiz: Übrige Herkunftsregionen⁵



Die Zahl der Gäste aus Asien und dem arabischen Raum hat überdurchschnittlich zugenommen. Treiber dieses Wachstums an asiatischen Gästen sind China (Verdreifachung), Singapur und Hongkong. Die wachstumsstärksten Länder im arabischen Raum sind Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), Kuwait und Katar.

Gemeinden sprechen unterschiedliche Herkunftsländer an

Zwischen den Gemeinden des Urserntals lassen sich Unterschiede feststellen. Die Abhängigkeit vom heimischen Markt hat sich seit 2005 in Hospental leicht erhöht, von rund 45% auf knapp unter 50%. Realp war schon 2005 stark von Schweizer Gästen geprägt. Im Jahr 2015 liegt deren Anteil bei rund 75%. In Andermatt liegt der Anteil der Schweizer Kundschaft bei rund 55%.

Die deutschen Gäste waren für Hospental lange Zeit bedeutend (zeitweise mehr als 30%), 2015 waren es nur noch etwas mehr als 19%. In Realp und Andermatt beträgt ihr Anteil noch 14 resp. 12%. Die Bedeutung der Gäste aus Westeuropa (ohne Deutschland) ist in Hospental und Andermatt gross (rund 22% bis 30%), in Realp hingegen bescheiden (unter 10%).

Von den Wachstumsmärkten im asiatischen und arabischen Raum sowie Nordamerika konnte vor allem Andermatt profitieren. In Hospental und Realp scheinen diese Gäste hingegen nach wie vor nicht angekommen zu sein.

Aktive Marktbearbeitung erfolgt länderspezifisch

Um Angebot und Nachfrage zusammenzubringen, setzt die Tourismusorganisation Andermatt-Urserntal Tourismus bei der Marktbearbeitung auf ausgewählte Länder. Die potenziellen Gäste werden dabei mit Geschichten und Erlebnissen umworben. Das Tourismusbüro muss dabei entscheiden, in welchen Ländern, mit welchen Geschichten welche Menschen angesprochen werden sollen. Dafür muss natürlich auf das passende Angebot verwiesen werden können: In der Ferienregion Andermatt (bestehend aus den Gemeinden Andermatt, Hospental, Realp, Wassen, Göschenen und Gurtellen) zielt die Vermarktung vor allem auf die «Outdoor Enthusiasten» sowie die «Nature/Snow Lovers» im Sommer und Winter ab (vgl. hierzu die Gästetypen in der Tabelle auf Seite 9). Für die Bedienung des «Family»- sowie des «Spa & Vitality»-Segments bestehen derzeit noch zu wenige Angebote für eine breite Vermarktung.

Die weltweiten Marketingaktivitäten der Andermatt Swiss Alps AG, der Matterhorn Gotthard Bahn, des «The Chedi» und auch der SBB («San Gottardo») ergänzen die Anstrengungen der regionalen Tourismusorganisation. Die Zusammenarbeit mit Luzern Tourismus und weiteren Partnern aus Wissenschaft und Tourismus wird ebenfalls gepflegt. So werden derzeit gemeinsam Wege gesucht, um mehr asiatische Individualreisende in die Region zu bringen. Einen Baustein in diesem Marketinggefüge stellen touristische Karten und weitere Broschüren dar, die seit 2015 zusätzlich in Chinesisch angeboten werden. Die Karten werden von den chinesischen «Glacier Express»-Gästen auch im Sommer sehr geschätzt, wenn sie jeweils beim Mittagshalt das Büro der Tourismusorganisation in Andermatt «stürmen» und mit der Karte in der Hand einen Spaziergang durchs Dorf unternehmen.

Breiteres Angebot ermöglicht Erschliessung neuer Gästetypen

Seit Eröffnung des «The Chedi» kann das Marketing auch Outdoor-, Sport- und Naturbegeisterte ansprechen, die höchste Ansprüche an die Unterkunft haben und eine sehr hohe Zahlungsbereitschaft aufweisen. Solch hohe Ansprüche, aber auch eine hohe Zahlungsbereitschaft, werden insbesondere Gästen aus den Golfstaaten zugeschrieben. Sie suchen die Erholung in der kühlen Bergwelt und unternehmen dafür gelegentlich Spaziergänge im Dorf oder buchen Ausflüge ins Tessin, nach Mailand oder nach Luzern (z. B.

Rigi, Pilatus). Einkommensstarke Gäste aus den USA oder Kanada sind meist im klassischen Outdoor-Segment angesiedelt. Sie lieben den Golf, Bike- und Skisport, letzteren speziell auf unpräparierten Pisten. Die chinesischen Gäste kamen bisher vor allem im Sommer mit dem Glacier Express ins Urserntal. Vermehrt übernachten sie auch in Andermatt, wo sie ebenfalls durch hohe Tagesausgaben auffallen.

Die Hotellerie in Andermatt sowie in den umliegenden Gemeinden ist von Klein- und Kleinstbetrieben geprägt. Die Vorteile von kleinen Betrieben sind hohe Authentizität und Nähe zum Gast. Eine Analyse von GastroSuisse/Universität Bern aus dem Jahr 2009 (Bundesrat 2010) zeigt aber, dass kleinere Betriebe in der Regel weniger Ertrag erzielen und eine geringere Auslastung erreichen als grosse Hotels. Auch grössere Gruppen können in kleinen Häusern nur mit grossen Schwierigkeiten untergebracht werden. Als mögliche Lösungswege schlägt die Branchenstudie der Credit Suisse (2011) Kooperationen zwischen den Betrieben vor. Mit gemeinsamer Buchhaltung, gemeinsamem Einkauf oder gemeinsamer Kinderbetreuung für Familien können nicht nur Kosten gesenkt, sondern auch attraktivere Angebote für die Gäste geschaffen werden. Auch auf Spezialwünsche von besonders anspruchsvollen Gästen aus China oder aus den Golfstaaten könnte durch gemeinsame Anstellung von spezialisiertem Personal eingegangen werden.⁶

⁵ Quelle: BFS, eigene Darstellung

⁶ Quellen:

- BFS (2016), Spezialauswertung der Beherbergungsstatistik HESTA (2016)
- Gespräch mit Tourismusdirektor Flurin Riedi, Andermatt-Urserntal Tourismus GmbH, am 5.10.2016
- Bundesrat (2010), Wachstumsstrategie für den Tourismusstandort Schweiz. 18. Juni 2010.
- Credit Suisse (2011), Economic Research. Swiss Issues Branchen. Tourismus Schweiz – Wintersportorte im Wettbewerb.
- Schweiz Tourismus (2016), Segmentierung. Typologien. 12. Januar 2016

⁷ Quelle: Schweiz Tourismus (2016), Segmentierung. Typologien. 12. Januar 2016

Ausgewählte Gästetypen nach Schweiz Tourismus⁷

Schweiz Tourismus hat in den letzten Jahren einen Strategiewechsel von der Breitenansprache hin zum Präzisionsmarketing vollzogen. Dazu hat die Organisation eine neue Gästetypologie entwickelt, nach der sich gezielt potenzielle Gäste ansprechen lassen. Einige für das Urserntal heute oder künftig relevante Segmente sind:

Outdoor Enthusiast / Snow Sports Enthusiast

Die «Outdoor Enthusiasten» suchen ein vielfältiges Angebot an sportlichen Aktivitäten im Sommer in schönster Naturkulisse. «Snow Sports Enthusiasts» sind begeistert vom vielseitigen Pistenangebot im Winter, den gemütlichen «Bergbeizli» und den tollen Schneeverhältnissen.

Nature Lover / Snow Lover

Die «Nature Lovers» möchten aus dem Alltag ausbrechen und in der Natur Energie tanken sowie die lokalen Kulturen kennenlernen. Die Echtheit und pure Schönheit der Schweiz faszinieren sie. Die «Snow Lovers» lieben den schneeweissen, authentischen und kaminfeuerwarmen Schweizer Winter und geniessen den romantischen Winterzauber.

Spa & Vitality Guest

Die «Spa & Vitality Guests» sind gesundheitsbewusste, erholungssuchende Gäste. Sie geniessen die hervorragenden und gepflegten Wellnesshotels inmitten schönster Schweizer Natur.

Lifestyle Traveller

Der «Lifestyle Traveller» legt viel Wert auf Exklusivität und hervorragenden Service. Ein Hotel mit Liebe zum Detail und ausgezeichnete Restaurants sind für seine Traumferien in der Schweiz von zentraler Bedeutung. Der «Luxury Traveller» sucht «Top in Class» und ist bereit, dafür zu bezahlen. Der «Gourmet» ist Feinschmecker und Geniesser.

Family

Die «Family» sucht in der Schweiz erholsame und gleichzeitig erlebnisreiche Ferien für die gesamte Familie. Die gemeinsame Zeit steht dabei im Vordergrund.

Attractions Tourer

Die «Attractions Tourer» möchten die vielfältige Schweiz entdecken und besuchen verschiedene touristische und historische Sehenswürdigkeiten. Die «Explorer» möchten möglichst alle «Best-ofs» sehen, und «Day Tripper» nutzen eine Stadt als Hub für Ausflüge zu Attraktionen.

Der Tourismus profitiert von der verkehrstechnisch sehr guten Erschliessung des Urserntals.
Der Oberalppass im Osten ist im Sommer wie im Winter ein beliebter Zugang.



1 Indikatoren nach Themengebieten

Die Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung basiert auf einer Reihe von Indikatoren pro Themengebiet. Diese sind in den Kapiteln 2 bis 7 dargestellt. Jeder Indikator ist mit weitergehenden Informationen zur Interpretation der Zahlen angereichert.

Übersicht – Themengebiete und Indikatoren

| | |
|---|-----------|
| 2 Tourismusnachfrage | 12 |
| <ul style="list-style-type: none">• Entwicklung der Logiernächte• Skigebiet: Skierdays und Umsatz• Verkehrsaufkommen im Strassenverkehr• Verkehrsaufkommen im öffentlichen Verkehr• Anfragen im Tourismusbüro | |
| 3 Tourismusangebot | 16 |
| <ul style="list-style-type: none">• Entwicklung der Zahl der Hotelbetten• Betriebstage der Bergbahnen | |
| 4 Wohnungsmarkt | 18 |
| <ul style="list-style-type: none">• Immobilienpreise in Andermatt• Wohnbautätigkeit | |
| 5 Arbeitsmarkt und Bevölkerung | 20 |
| <ul style="list-style-type: none">• Arbeitstätige Einwohner in Andermatt• Einwohner in Andermatt nach Altersklassen• Beschäftigte im Urserntal | |
| 6 Finanzen der öffentlichen Hand | 24 |
| <ul style="list-style-type: none">• Laufende Rechnung der Gemeinde Andermatt• Nettoverschuldung pro Kopf in Andermatt• Selbstfinanzierungsgrad der Gemeinde Andermatt• Steuereinnahmen der Gemeinde Andermatt | |
| 7 Unternehmensbefragung | 28 |

2 Tourismusnachfrage

2.1 Entwicklung der Logiernächte

Dieser Schlüsselindikator zeigt die Entwicklung der Tourismusnachfrage im Mehrtagestourismus. Die Logiernächte unterliegen starken saisonalen Schwankungen, wobei die Höhepunkte jeweils im Januar/Februar und Juli/August erreicht werden.

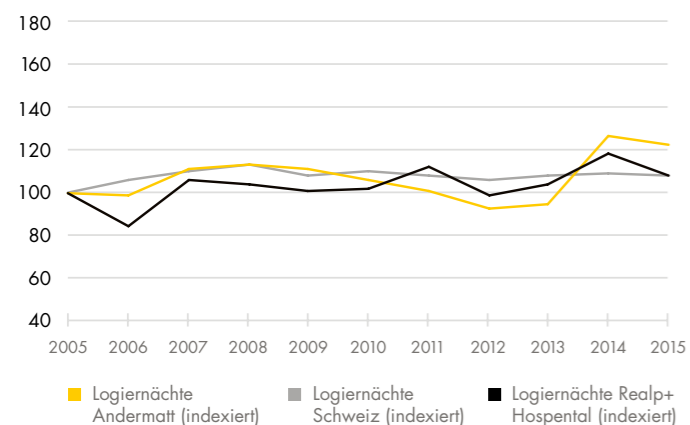
2015

Der festgestellte leichte Rückgang bei den Logiernächten nach starkem Anstieg im Vorjahr liegt im Schweizer Trend.

2005 bis 2014

In Andermatt ist nach Eröffnung des «The Chedi» im Jahr 2014 eine deutliche Zunahme der Übernachtungen festzustellen. Im Jahr 2012 war im zehnjährigen Vergleich ein Tiefpunkt erreicht worden.

Logiernächte indexiert⁸



Fakten und Interpretationshinweise

- Die Entwicklung der Logiernächte in Andermatt verlief zwischen 2005 und 2008 im Einklang mit dem gesamtschweizerischen Trend. Seit 2010 fiel in Andermatt der Index unter den Wert von 2005, erholt sich aber seither deutlich. In absoluten Zahlen bedeutet dies über den gesamten Betrachtungszeitraum eine Zunahme von rund 65'600 (2005) auf rund 80'700 Gäste (2015).
- Seit Ende 2013 trägt das neu erstellte Hotel «The Chedi» zum beobachteten Wachstum in der Nachfrage bei. Stellt man die Logiernächte in Relation zu den Hotelzimmern (deren Anzahl auf

grund des «The Chedi» ebenfalls gestiegen sind), zeigt sich ab 2013 ebenfalls eine leicht positive Entwicklung. Die durchschnittliche Auslastung der Hotels in Andermatt liegt aber nach wie vor deutlich unter den schweizweiten Auslastungswerten.

- In Realp und Hospental sind ebenfalls positive Entwicklungen sichtbar. So wurden für Hospental erstmals seit 2005 auch in der Hotelstatistik wieder Zahlen zu den Logiernächten im Mai und November ausgewiesen. Diese werden aus Datenschutzgründen jeweils nur publiziert, wenn eine Mindestzahl an geöffneten Betrieben erreicht wird. Der Einbruch im Jahr 2006 ist auf die Zahl der geöffneten Betriebe in Realp zurückzuführen (ein Hotel weniger als in den übrigen Jahren). In Hospental und Realp zusammen wurden 2015 rund 14'400 Übernachtungen gezählt.
- In Andermatt war der November traditionell der Monat mit der kleinsten Nachfrage bei den Übernachtungen. Zwischen 2013 und 2015 hat sich die Zahl der Übernachtungen im November mehr als verdreifacht.
- Die Zahlen für das Jahr 2016 (nicht dargestellt) zeigen einen neuen Übernachtungsrekord seit 2005 für die Monate Juni, Juli und August.

2.2 Skigebiet: Skierdays und Umsatz

Mit den Skierdays werden die Ersteintritte (Anzahl Gäste) im Skigebiet Andermatt-Sedrun im Winter gezählt. Sie sind ein Mass für die Gästezahl im wichtigsten Nachfragetreiber. Dabei handelt es sich um alle Besucher der SkiArena Andermatt-Sedrun. Nebst der Attraktivität des Skigebiets und der Preise im nationalen und internationalen Vergleich spielt auch das Wetter eine entscheidende Rolle. Der Umsatz pro Skierday zeigt zudem, wie sich der durchschnittliche Umsatz pro Gast (alle Geschäftsbereiche) entwickelt.

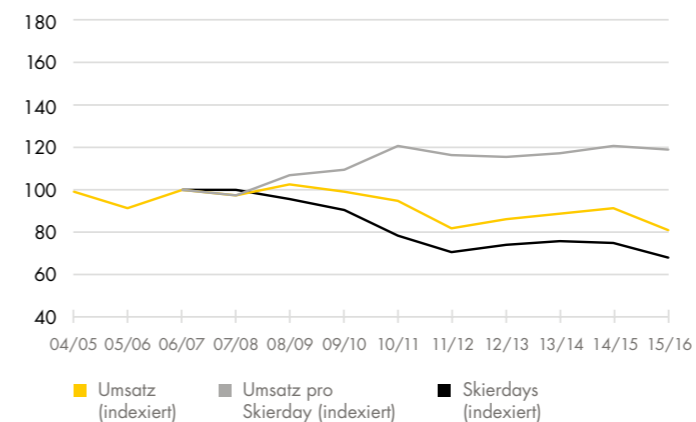
2015/16⁹

Gegenüber der Vorjahressaison sind sowohl Skierdays als auch Umsatz zurückgegangen, was dem gesamtschweizerischen Trend entspricht. Der Umsatz pro Skierday konnte konstant gehalten werden.

2004/05 bis 2014/15

Die Skierdays sind seit 2011/12 angestiegen, nachdem sie seit 2008/09 rückläufig waren. Im Unterschied zur Schweiz (Rückgang der Skierdays, nicht dargestellt) hat sich die Situation in Andermatt 2011/12 stabilisiert. In Sedrun hat sich 2014/2015 die Zahl der Ersteintritte im Sommer dank neuer Gästekarte gegenüber der Vorjahressaison verdoppelt.

Skierdays und Umsatz indexiert¹⁰



Fakten und Interpretationshinweise

- Der Rückgang der Skierdays seit 2008/09 bis 2011/12 deckt sich mit der Entwicklung in der Schweiz und hat verschiedene Gründe: Teilweise unvorteilhafte Wetter- und Schneeverhältnisse, Wirtschafts- und Währungskrise im Euroraum sowie damit einhergehende Wechselkursschwankungen.
- In der ganzen Schweiz sanken die Skierdays 2015/16 auf ein weiteres Zehnjahrestief (nicht dargestellt). In Andermatt war seit 2011/12 ein Wachstum festzustellen. In der Saison 2014/15 wurden auch in Andermatt leicht tiefere Werte erzielt als im Vorjahr. Verglichen mit den gesamtschweizerischen Zahlen war der Rückgang aber gering. Ein Grund für den Rückgang war gemäss Geschäftsbericht der ASS AG das schlechte Wetter im Januar 2015. Für eine Kompensation wären mehrere Schönwetter-Wochenenden notwendig gewesen. 2015/2016 sind die Skierdays gegenüber der Vorjahressaison nochmals zurückgegangen. Auch gesamtschweizerisch wurde ein weiterer Rückgang verzeichnet. Die Gründe liegen vor allem im schlechten Saisonstart, weil der Winter

in den meisten Regionen erst sehr spät einsetzte. Dies konnte auch mit einer guten zweiten Saisonhälfte nicht kompensiert werden.¹¹

- Der durchschnittliche Umsatz pro Erseintritt konnte seit 2005/06 bis 2010/11 um rund 20% gesteigert werden, und blieb danach etwa konstant. Der Gesamtumsatz blieb deshalb trotz sinkender Skierdays relativ stabil.
- Die Ersteintritte im Sommer stellten bisher einen vernachlässigbar kleinen Teil der Gesamtzahl der Eintritte dar (in Sedrun beispielsweise nur rund 3%). In Sedrun hat sich die Zahl der Ersteintritte im Sommer in der Saison 2014/15 gegenüber der Vorjahressaison beinahe verdoppelt. Grund dafür ist die Einführung eines neuen Angebots: Übernachtungsgäste und Zweitwohnungsbesitzer erhalten Tageskarten für die Nutzung der Anlagen. 2015/16 ging die Zahl wieder etwas zurück.

2.3 Verkehrsaufkommen im Strassenverkehr

Ein vermehrtes Verkehrsaufkommen im motorisierten Individualverkehr kann sowohl ein Potenzial an Tagesgästen als auch Ärgernis in Form von Lärm und Abgasen darstellen. Zur Feststellung allfälliger Veränderungen misst der Indikator die durchschnittliche Anzahl der Fahrzeuge pro Tag, die ausgewählte Zählstellen (Astra-Nr. 186 und 582) im Urserental passieren.

2015

Auf der Oberalpstrasse ging gegenüber dem Vorjahr sowohl der Wochenend- als auch der Werktagsverkehr zurück.

2005 bis 2014

Der Verkehr am Wochenende ist in der Schöllenen seit 2005 um etwa 370 Fahrzeuge pro Tag zurückgegangen und werktags um etwa 210 Fahrzeuge angestiegen. Auf der Oberalpstrasse ist der Verkehr am Wochenende seit 2010 um 190 Fahrzeuge gestiegen. An Werktagen nahm er um 240 Fahrzeuge zu.

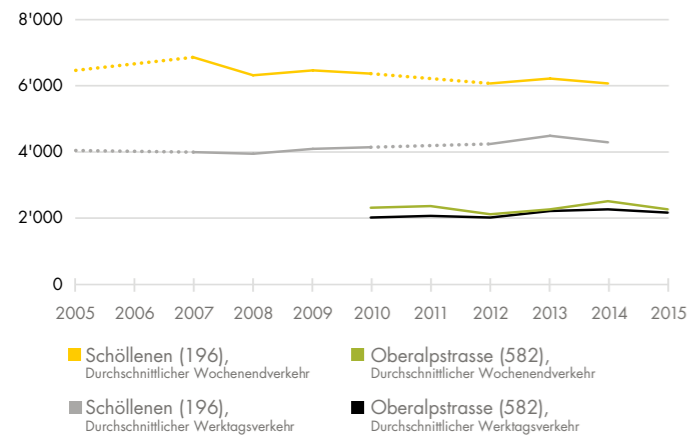
⁸ Quelle: BFS HESTA (2016)

⁹ Ein Geschäftsjahr im Skigebiet dauert jeweils vom 1. Oktober bis zum 30. September des Folgejahrs.

¹⁰ Quelle: Andermatt-Sedrun Sport AG (2016), Zahlen 2015/16 provisorisch

¹¹ Quelle: Seilbahnen.org, Saison-Monitoring Winter 2015/16

Verkehrsaufkommen im Strassenverkehr¹²



Fakten und Interpretationshinweise

- Wegen Bauarbeiten liegen für den Verkehr in der Schöllenen 2015 keine Daten für das letzte Jahresdrittel vor. Die Monatsmittel der ersten acht Monate zeigen aber im Vergleich zur Vorjahresperiode leicht höhere Spitzenwerte im Juli und August (nicht dargestellt).
- Über den Oberalppass hat der Verkehr im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr sowohl werktags als auch am Wochenende leicht abgenommen.
- Seit 2007 ist der Wochenendverkehr in der Schöllenen zurückgegangen, bleibt aber deutlich höher als unter der Woche. Der Werktagsverkehr in der Schöllenen sowie am Oberalppass hat hingegen leicht zugenommen.
- Im Juli und August werden jeweils die Verkehrsspitzen erreicht, dies dürfte teilweise auf den Umwegverkehr über den Gotthardpass zurückzuführen sein, wenn sich der Verkehr vor dem Gotthardtunnel staut. Aber auch Freizeitfahrten über die übrigen Pässe können dafür verantwortlich sein.

2.4 Verkehrsaufkommen im öffentlichen Verkehr

Das Verkehrsaufkommen im öV zeigt einen Teil des Gästepotenzials. Insbesondere die Reisenden des Glacier Express sind für den Sommertourismus in Andermatt wichtig. Das Verkehrsaufkommen im öV wird anhand der Einsteigenden in die Züge der Matterhorn Gotthard Bahn (MGBahn) in Andermatt, Göschenen und Disentis beobachtet (Umsteigende sind eingeschlossen). Die verwendeten Zahlen stammen aus den Geschäftsberichten sowie aus einer Spezialauswertung der Matterhorn Gotthard Bahn.

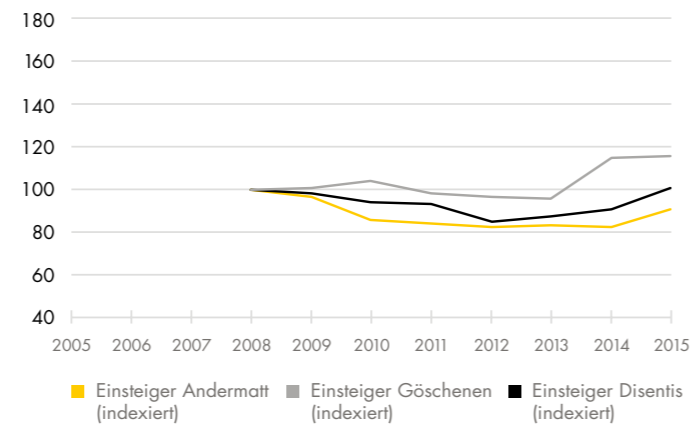
2015

In Andermatt wurden deutlich mehr Einsteiger als im Vorjahr gezählt. Die Zahlen nähern sich damit wieder dem Niveau des Jahres 2008 an.

2008 bis 2014

Das Passagieraufkommen im öffentlichen Bahnverkehr in Andermatt ging aufgrund des internationalen Wirtschaftsumfelds kontinuierlich zurück. Erst ab 2012 zeichnete sich eine Trendumkehr ab.

Verkehrsaufkommen im öffentlichen Verkehr¹³



Fakten und Interpretationshinweise

- Pro Tag steigen durchschnittlich mehr als 800 Personen in Andermatt aus dem Zug.
- Seit 2008 war das Passagieraufkommen in Andermatt und Disentis rückläufig. In den Jahren 2012 und 2013 war die Talsohle aber erreicht.
- Die Gründe für den Rückgang ab 2008 liegen laut Matterhorn Gotthard Bahn in der schlechten Entwicklung des internationalen Wirtschaftsumfelds mit der Finanz- und Wirtschaftskrise sowie der starken Aufwertung des Schweizer Frankens.
- In Andermatt liegt die Zahl der Einsteiger 2015 nur noch etwa 10% unter den 2008er-Werten. In Disentis erreichten die Frequenzen im Jahr 2015 das Niveau des Jahres 2008. In Göschenen wurden im selben Jahr rund 15% mehr Einsteiger erfasst als im Jahr 2008.

2.5 Anfragen im Tourist Info

Die Zahl der Anfragen im Tourismusbüro in Andermatt zeigt, welches Interesse an den Angeboten rund um das Tourismusresort besteht. Es werden Schalterfrequenzen, Anfragen per E-Mail oder per Telefon gezählt. Grundsätzlich ist mit einer hohen Zahl an Anfragen aber noch kein Gast gewonnen und kein Zimmer gebucht. Eine hohe Zahl kann z. B. auch Ausdruck einer ansonsten fehlenden Information über Hotels, Wanderwege, Ski- oder Langlaufanlagen sein. Die Anfragen schwanken unter dem Jahr stark und erreichen wie die Logiernächte im Februar und Juli ihre Höhepunkte.

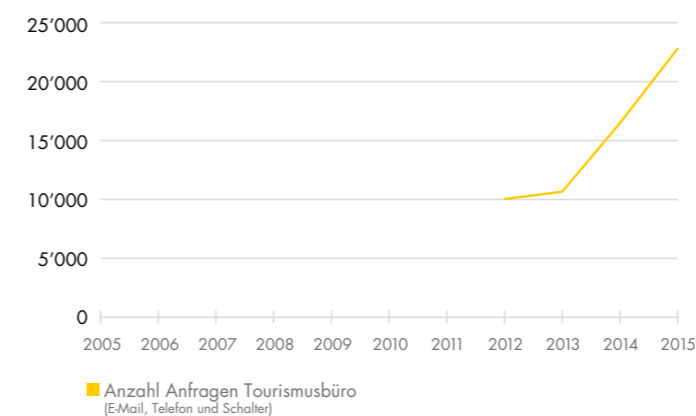
2015

Im Jahr 2015 ist die Zahl der Anfragen im Tourist Info gegenüber dem Vorjahr um etwa 50% gestiegen. Dies entspricht einer Zunahme um rund 8'000 Anfragen.

2012 bis 2014

Seit Eröffnung des neuen Tourist Info in Andermatt 2011 ist die Zahl der Anfragen am Schalter, per E-Mail und Telefon stark gestiegen.

Anfragen im Tourismusbüro¹⁴



Fakten und Interpretationshinweise

- Das Tourist Info in Andermatt wurde im Jahr 2011 eröffnet. Im ersten vollständigen Betriebsjahr 2012 wurden etwa 10'000 Anfragen am Schalter, per E-Mail oder am Telefon beantwortet.
- Im Jahr 2014 wurden rund 16'500 Anfragen gezählt (ca. 45 pro Tag).

- Mit etwa 24'000 Anfragen wurde im Jahr 2015 ein neuer Höchststand erreicht. Dies entspricht einer Zunahme um 50%.
- Die Anfragen schwanken unter dem Jahr stark und erreichen wie die Logiernächte im Februar und Juli ihre Höhepunkte.

¹² Quelle: Bundesamt für Strassen Astra (2016)

¹³ Quelle: Matterhorn Gotthard Bahn (2007–2016)

¹⁴ Quelle: Andermatt-Urserntal Tourismus GmbH (2016)

3 Tourismusangebot

3.1 Entwicklung der Zahl der Hotelbetten

Dieser Indikator zeigt die Entwicklung des Tourismusangebots im Bereich der Hotellerie. Dabei repräsentiert er nur einen Ausschnitt des gesamten Bettenangebots, da Ferienhäuser, Zweitwohnungen und Massenlager nicht in der Statistik erfasst werden. Die Zahl der Hotelbetten wird im Rahmen der vom Bundesamt für Statistik geführten Hotel- und Beherbergungsstatistik (HESTA) erhoben. Ausgewiesen werden die durchschnittlich pro Monat verfügbaren Hotelbetten in den geöffneten Betrieben. Die Zahl schwankt somit sowohl mit den geöffneten Betrieben, beispielsweise wenn die Betriebe im November geschlossen haben, als auch bei Eröffnung neuer Betriebe.

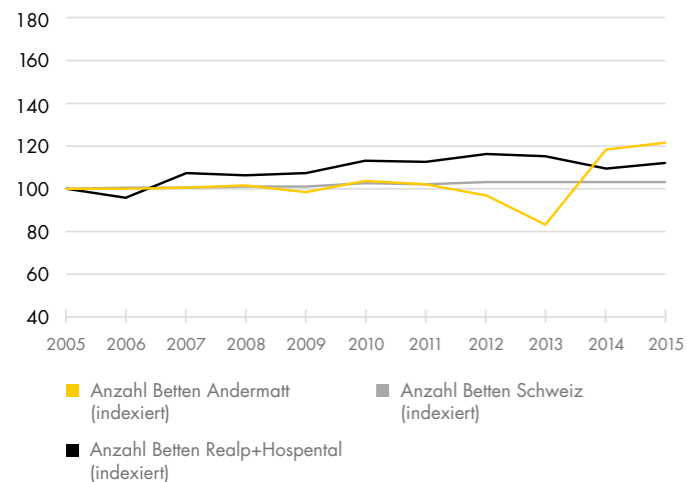
2015

Die Zahl der Hotelbetten ist im Urserntal gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen.

2005 bis 2014

Insgesamt hat sich die Zahl der Hotelbetten im Urserntal erhöht. Durch die rund 240 Betten im «The Chedi» konnte der Rückgang im von Spezialereignissen geprägten Jahr 2013 mehr als kompensiert werden.

Hotelbetten indexiert¹⁵

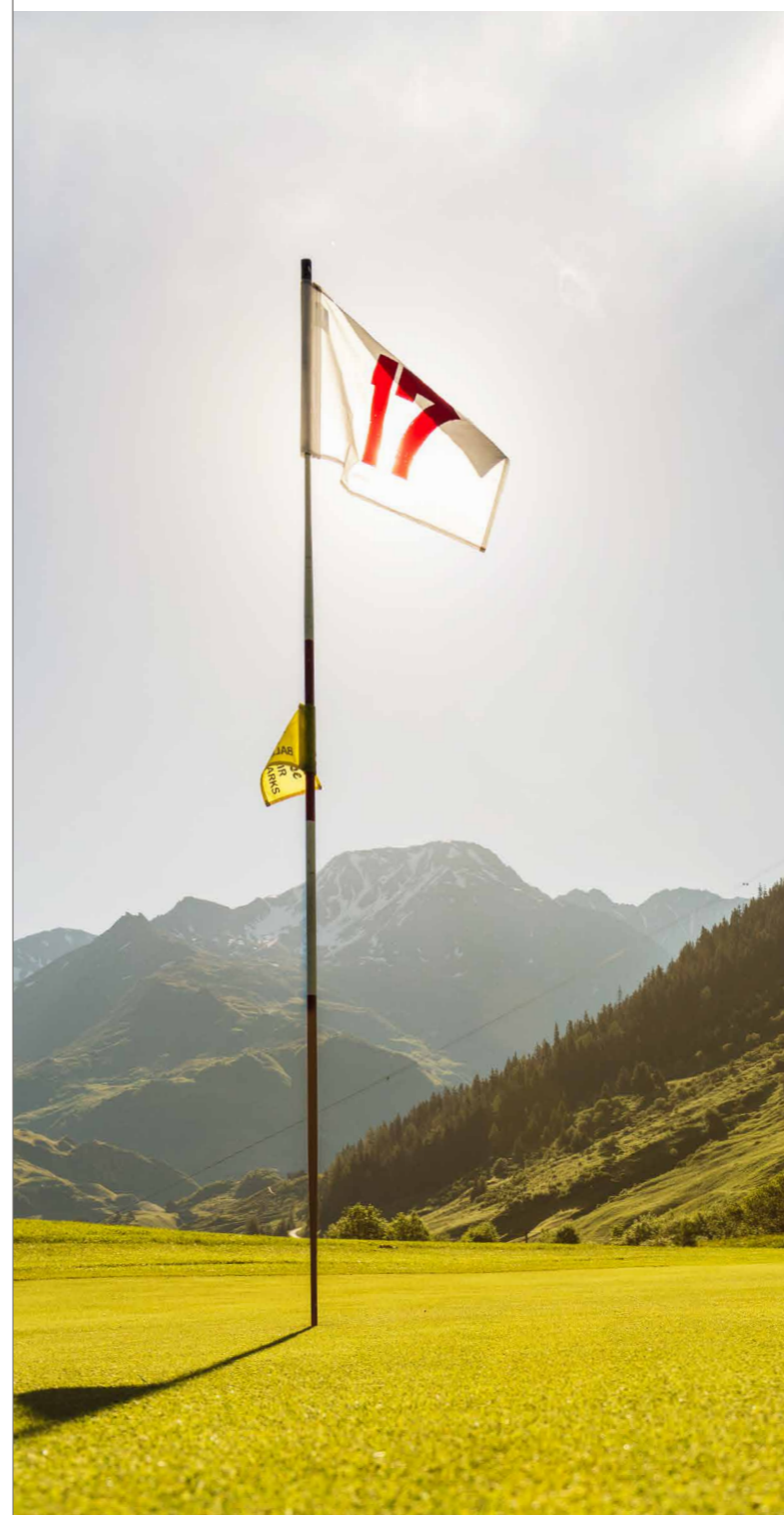


Fakten und Interpretationshinweise

- Im Zeitraum 2005 bis 2010 stagnierte die Entwicklung der Hotelbetten in der Schweiz. Eine ähnliche Verlaufskurve ist in diesem Zeitraum auch in Andermatt zu beobachten.
- Das Jahr 2013 war ein turbulentes Jahr für die Hotellerie in Andermatt. Das Hotel «Krone» wurde in diesem Jahr abgerissen und neu aufgebaut. Das «Alpina» fiel im gleichen Jahr einem Brand zum Opfer. Der Betrieb im «Altkirch» wurde eingestellt und das «Haus Bonetti» wurde zu einer Art Personalhaus des «The Chedi» umfunktioniert. Gleichzeitig konnte mit der Eröffnung des «The Chedi» Ende 2013 diese Entwicklung im Jahr 2014 aber mehr als kompensiert werden, sodass das Bettenangebot in Andermatt dennoch stärker wächst als im Rest der Schweiz.
- Das «The Chedi» verfügt über rund 240 Betten, was etwa 25% des gesamten Hotelbettenangebots (ohne Gruppenunterkünfte und Ferienwohnungen) ausmacht.
- In Realp und Hospental war zwischen 2005 und 2013 eine langsame schrittweise Zunahme des Übernachtungsangebots festzustellen. Im Jahr 2014 ging die Zahl der Betten auf das Niveau von 2010 zurück, um im Jahr 2015 wieder leicht anzusteigen.
- Nicht in den Zahlen enthalten sind Betten in Ferienwohnungen. Ende 2014 gab es in Andermatt 550 Ferienwohnungen. In Göschenen, Hospental und Realp existierten weitere 140 Ferienwohnungen. Von diesen 690 Ferienwohnungen sind derzeit etwa 110 für Feriengäste verfügbar. Ein grosser Teil steht im Eigengebrauch oder in Dauervermietung.¹⁶

3.2 Betriebstage der Bergbahnen

Mit der Zahl der Betriebstage der Bergbahnen in Andermatt und Sedrun wird ein Teil des Angebots im Bereich des wichtigsten Nachfragetreibers «Wintertourismus» beschrieben. Ebenfalls wichtig ist die Zahl der geöffneten Anlagen und Pistenbereiche, die jedoch nicht erfasst wird, da sie sehr volatil ist. Je nach Witterung kann sie von Tag zu Tag, wie auch innerhalb eines Tages, schwanken. Die Länge der Saison hängt insbesondere vom Schneefall ab. Aber auch die Nachfrage im Frühling, welche wiederum von den Osterferien abhängt, ist wichtig: Je nachdem auf welches Datum Ostern fällt, kann die Saison bis zu vier Wochen länger dauern.



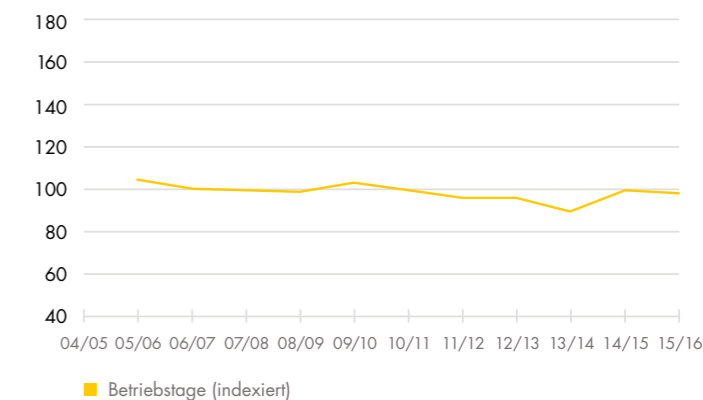
2015/16

Gegenüber der Vorjahressaison bleiben die Betriebstage praktisch unverändert.

2004/05 bis 2014/15

Die Betriebstage der Bergbahnen Andermatt-Sedrun sind seit 2005 leicht zurückgegangen. Die Saison 2013/14 war bezüglich der Betriebstage die kürzeste seit 2005/06. In der Saison 2014/15 wurden insgesamt mehr Betriebstage als im Vorjahr gezählt. Ein Grund war der frühe Start der Vorsaison bereits am 6. November 2014.

Betriebstage der Bergbahnen¹⁷



Fakten und Interpretationshinweise

- Im Geschäftsjahr 2014/15 steigen die Betriebstage nach längerem Rückwärtstrend wieder leicht an. Ein Grund dafür war der frühe Saisonstart am 6. November 2014.
- In den letzten Jahren ist eine Konzentration des Angebots auf den Saisonstart festzustellen. Eine verlängerte Saison im Frühling ist weniger gewinnbringend, da die Nachfrage ab Mitte März abnimmt. Die umsatzstärksten Monate sind der Dezember, der Januar und der Februar.
- Die Betriebstage beziehen sich auf die gesamte Wintersaison (inkl. Betriebstage der Vor- und Nachsaison, in welcher nur einzelne Anlagen der verschiedenen Gebiete in Betrieb sind).

¹⁵ Quelle: BFS HESTA (2016)

¹⁶ Quelle: Daniel Zumoberhaus (2015), Auswirkungen des Projekts Andermatt Swiss Alps auf den Ferienwohnungsmarkt im Urserntal.

¹⁷ Quelle: Andermatt-Sedrun Sport AG (2016)

4 Wohnungsmarkt

4.1 Immobilienpreise in Andermatt

Mit der Beobachtung der Transaktionspreise von Eigentumswohnungen (EWG) soll eine allfällige Fehlentwicklung (Über- oder Unterbewertung, Spekulation) in Andermatt frühzeitig erkannt werden. Die Preise beziehen sich auf ein Objekt mittleren Ausbaustandards. Die Preise hängen vom aktuellen Hypothekenzinsumfeld ab, wie auch von der Nachfrage und vom Angebot. Das Angebot an Bauland ist in der Regel beschränkt, die Nachfrage steigt mit zunehmender Bevölkerung und Beschäftigung sowie mit zunehmendem Platzbedarf pro Einwohner laufend an.

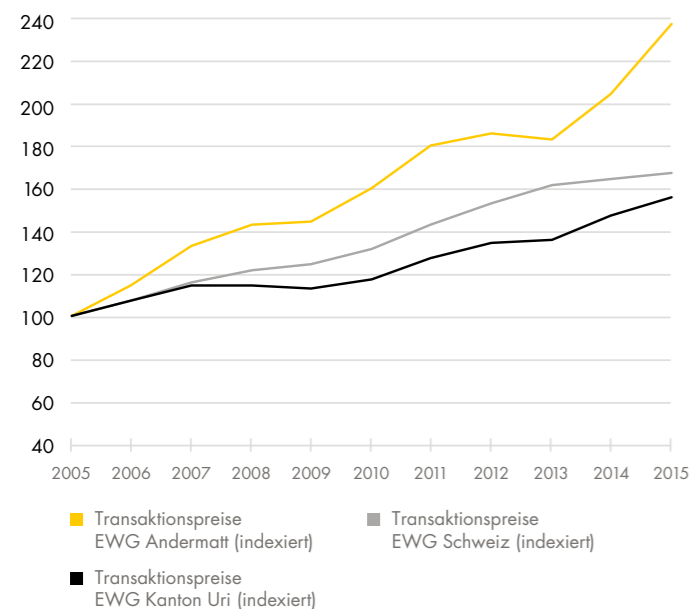
2015

Die Preise für Eigentumswohnungen in Andermatt sind erneut angestiegen.

2005 bis 2014

Die Immobilienpreise in Andermatt weisen im Vergleich zum ganzen Kanton Uri ein überdurchschnittliches Wachstum auf. Auch im schweizerweiten Vergleich sind die Preise in Andermatt überdurchschnittlich gestiegen.

Transaktionspreise Eigentumswohnungen indexiert¹⁸



Fakten und Interpretationshinweise

- Seit 2005 haben die Preise für Eigentumswohnungen in der ganzen Schweiz stark zugenommen (rund 60%). In Andermatt sind die Preise seit 2005 sogar noch stärker gestiegen, was als Vorwirkung des Tourismusresorts interpretiert werden kann. Die noch weiter zurückliegenden Quartalszahlen zeigen, dass seit 2000 die Preise in Andermatt zunächst gesunken sind und die Preise deutlich stärkeren Schwankungen unterliegen als in der ganzen Schweiz.
- Nicht aussagekräftig sind die Angaben bezüglich des absoluten Preisniveaus. Die absoluten Preise dürften in Andermatt und im Kanton Uri nach wie vor nahe am schweizerischen Durchschnitt liegen.
- Bei den Transaktionspreisen für Einfamilienhäuser ist die Differenz zwischen schweizerischem Wachstum und Andermatt weniger ausgeprägt als bei den Eigentumswohnungen.

4.2 Wohnbautätigkeit

Dieser Indikator gibt einen Überblick zur Wohnbautätigkeit in Andermatt und reflektiert damit einen Teil der Wohnnachfrage. Die Zahl der bewilligten Baugesuche in der Gemeinde Andermatt gibt Auskunft über das noch geplante Wohnbauvolumen in den nächsten Jahren. Die tatsächlich realisierten Wohnungen lassen sich anhand des Indikators «Anzahl neue Wohnungen» ablesen.

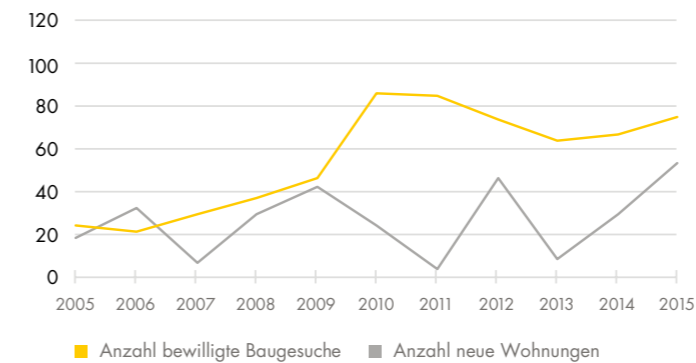
2015

Im Jahr 2015 wurde ein neuer Höchstwert an neu erstellten Wohnungen erreicht. Erneut wurden viele neue Baugesuche bewilligt, wobei es sich teilweise um Sanierungsprojekte handelt.

2005 bis 2014

Die Zahl der eingereichten Baugesuche erreichte 2010 ihren Höhepunkt. Seither ist eine Abschwächung der Nachfrage auf hohem Niveau festzustellen. Die Zahl der neu erstellten Wohnungen liegt im Durchschnitt bei etwa 25 pro Jahr.

Anzahl bewilligte Baugesuche und neue Wohnungen¹⁹



Fakten und Interpretationshinweise

- Da in Andermatt der Zweitwohnungsanteil über 20% liegt, dürfen seit Inkrafttreten der Zweitwohnungsverordnung 2013 grundsätzlich nur noch Erstwohnungen gebaut werden.²⁰ Für das Tourismusresort Andermatt gilt eine Sonderregelung.²¹
- Seit 2005 wurden 290 neue Wohnungen erstellt, davon 82 in Residenzen des Tourismusresorts.
- 2015 wurden für insgesamt 59 weitere Wohnungen in Appartementshäusern des Tourismusresorts Andermatt Baugesuche bewilligt.
- Während die Zahl der bewilligten Baugesuche eher kontinuierlich verläuft, kommt es bei den neu erstellten Wohnungen zu grösseren Schwankungen. Dies kann einerseits dadurch erklärt werden, dass die Baubewilligungen auch Sanierungsprojekte umfassen. Andererseits konnten einzelne Neubau-Projekte nicht planmässig fertiggestellt werden und es kam zu Verzögerungen.
- Im Immobilienmarkt in Andermatt zeichnet sich immer mehr ein Engpass beim Angebot ab. Ferienhäuser und Ferienwohnungen werden teils fest an Mitarbeitende aus dem Gastgewerbe, der Baubranche und der Hotellerie vermietet. Auch die Zimmer des «Haus Bonetti» werden Mitarbeitenden des «The Chedi» zur Verfügung gestellt.
- Teilweise weichen die Angestellten bei der Suche nach Wohnungen auch auf Ferienwohnungen in Dauervermietung aus (z. B. in Hospental) oder werden in Göschenen fündig.

¹⁸ Quelle: Wüest & Partner (2016)

¹⁹ Quelle: Einwohnergemeinde Andermatt (2016)

²⁰ Die Einwohnergemeinde Andermatt hat bereits im Jahr 2008 einen Erstwohnungsanteil bei Neubauten festgelegt. Bis zum heutigen Zeitpunkt konnten diesbezüglich ca. 70 Wohnungen als Erstwohnungen grundbuchamtlich ausgeschrieben werden.

²¹ Der Bau von Zweitwohnungen ist nur noch unter strengen Bedingungen erlaubt. Für das Tourismusresort Andermatt wurde eine Ausnahme gemacht, da es bewilligte, detaillierte Sondernutzungspläne vorweisen konnte.

5 Arbeitsmarkt und Bevölkerung

5.1 Arbeitstätige Einwohner in Andermatt

Dieser Indikator misst die gesamte Bevölkerungsentwicklung sowie die Anzahl Einwohner in Andermatt, die eine bezahlte Erwerbstätigkeit ausüben. Die Entwicklung gibt einen Hinweis zur Attraktivität von Andermatt als Wohnort für erwerbstätige Personen. Die abgebildeten jährlichen Zahlen entsprechen jeweils dem Stichtagsbestand am 31. Dezember.

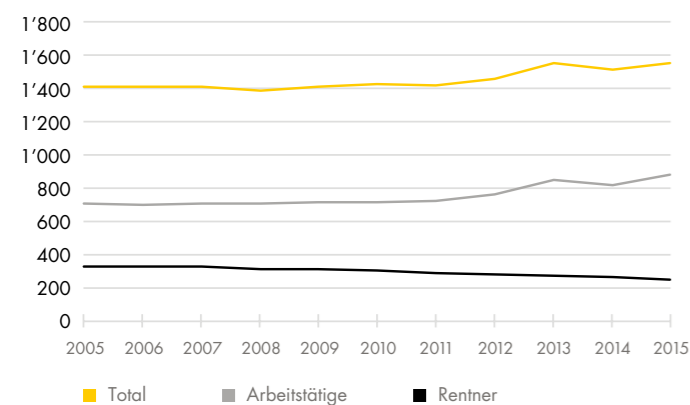
2015

Nach einem leichten Rückgang im Jahr 2014 setzt sich das Bevölkerungswachstum dank den arbeitstätigen Einwohnern im Jahr 2015 fort.

2005 bis 2014

Die Zahl der arbeitstätigen Einwohner nahm zwischen 2005 und 2014 zu. Demgegenüber war bei den Rentnern eine Abnahme zu verzeichnen.

Arbeitstätige Bevölkerung absolut²²



Fakten und Interpretationshinweise

- Im Jahr 2005 wohnten in Andermatt 1'416 Personen. Seither stieg die Zahl um rund 140 Personen auf 1'559 Personen Ende 2015. Dieses Wachstum ist vor allem auf die arbeitstätigen Einwohner in Andermatt zurückzuführen. Im Verhältnis zur gesamten Einwohnerzahl ist der Anteil der arbeitstätigen Bevölkerung von 50 auf 57% gestiegen.

- Die grösste Gruppe und gleichzeitig die Gruppe mit dem grössten Wachstum stellen die unselbstständig erwerbenden Einwohner (nicht dargestellt) dar. Der Zuwachs bei den unselbstständig Erwerbenden hat vor allem bei der ausländischen Bevölkerung stattgefunden. Sowohl die Anzahl wie auch der relative Anteil an Rentnern haben seit 2005 kontinuierlich abgenommen.
- Saisonale Schwankungen zeigen sich vor allem bei den unselbstständig Erwerbenden, wobei sie bei der ausländischen Wohnbevölkerung deutlich ausgeprägter sind als bei der schweizerischen. Die Schwankungen dürften in erster Linie auf die Arbeitskräftenachfrage der touristischen Leistungserbringer wie Hotellerie, Gastronomie und Wintersport zurückzuführen sein.
- Die Tiefstwerte im saisonalen Verlauf der Bevölkerungszahl sind im Vergleich zur Entwicklung bei den Logiernächten zeitlich vorverschoben, was darauf hindeuten könnte, dass sich die Betriebe auf den Saisonstart frühzeitig vorbereiten. Die Spitzenwerte stimmen saisonal grösstenteils mit jenen bei den Logiernächten überein.

5.2 Einwohner in Andermatt nach Altersklassen

Die Altersstruktur der Wohnbevölkerung ist für verschiedene Entwicklungen von Bedeutung. So ist sie auf dem Wohnungsmarkt wichtig, da je nach Alter und Aufenthaltsstatus unterschiedliche Wohnformen nachgefragt werden. Ausserdem dürfte sich eine Zunahme der Einwohner im erwerbsfähigen Alter über Steuereinnahmen positiv auf das Ergebnis der Gemeinde Andermatt auswirken. Steigt umgekehrt der Anteil von älteren und betagten Personen, kann dies aufgrund von zusätzlichen Pflegeleistungen zu höheren Aufwendungen führen. Die Zahlen zu den Altersklassen werden ab 2010 in der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) des Bundesamtes für Statistik (BFS) erhoben. Der Vergleichswert für das Jahr 2000 stammt aus der Volkszählung 2000 (BFS).



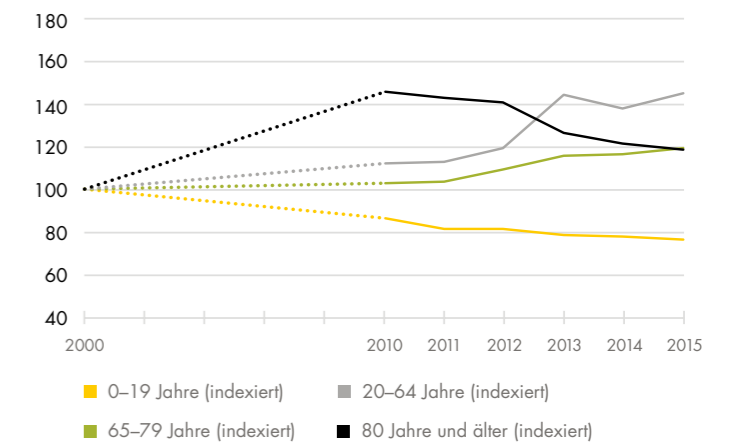
2015

Die Altersklassen zwischen 20 bis 79 Jahren haben gegenüber dem Vorjahr noch einmal an Bedeutung gewonnen. Die Zahl der über 80-Jährigen sowie der Kinder und Jugendlichen ist erneut gesunken.

2005 bis 2014

Die Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter (20 bis 64 Jahre) ist in Andermatt stark gestiegen. Der Anstieg in der ständigen Wohnbevölkerung war dabei grösser als bei der nichtständigen Bevölkerung (nicht dargestellt). Seit 2010 ging die Zahl der über 80-jährigen sowie der unter 20-jährigen Einwohner zurück.

Einwohner in Andermatt nach Altersklassen (ständige und nichtständige Wohnbevölkerung)²³



22 Quelle: Einwohnergemeinde Andermatt (2016)

23 Quelle: BFS (STATPOP, VZ 2000)



Fakten und Interpretationshinweise

- Seit 2010 hat die Einwohnerzahl vor allem bei den 20- bis 64-Jährigen und den 65- bis 79-Jährigen zugenommen. Demgegenüber nahm die Zahl der über 80 Jahre alten Einwohnerinnen und Einwohner stark ab. Auch die Zahl der unter 20-Jährigen wurde kleiner.
- Verantwortlich für den Anstieg bei den 20- bis 64-Jährigen im Jahr 2013 und 2015 ist die nichtständige (ausländische) Wohnbevölkerung. Der starke Zuwachs 2013 und der darauffolgende Rückgang 2014 dürften mit dem Bau des «The Chedi» zusammenhängen. 2015 wird in dieser Altersklasse ein neuer Spitzenwert erzielt.
- Die ständige Wohnbevölkerung bei den 20- bis 64-Jährigen ist zwischen 2011 und 2014 kontinuierlich angestiegen. Vor allem ausländische Einwohner waren für diesen Anstieg verantwortlich.

5.3 Beschäftigte im Urserental

Die Zahl der Beschäftigten ist ein Indikator für die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Im Gegensatz zu den erwerbstätigen Personen bezieht sich die Zahl der Beschäftigten auf die Anzahl besetzter Stellen. Es werden die aktuellsten verfügbaren Zahlen des BFS gezeigt (provisorische Ergebnisse 2014).

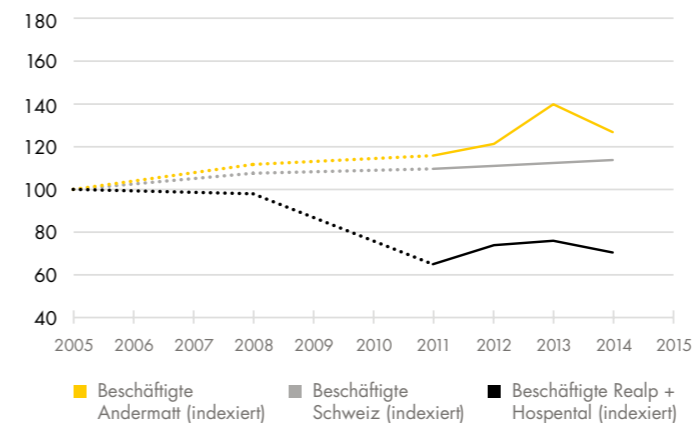
2014

In Andermatt ist die Zahl der Beschäftigten nach einem starken Anstieg 2013 zurückgegangen. Sie liegt aber weiterhin über dem Niveau von 2012. Auch in Hospental und Realp hat sich die Zahl der Beschäftigten zwischen 2013 und 2014 rückläufig entwickelt.

2005 bis 2013

Die Zahl der Beschäftigten ist in Andermatt stärker gestiegen als in der Schweiz und als im ganzen Kanton Uri. In Hospental und Realp scheint der ab 2005 festgestellte Rückwärtstrend seit dem Jahr 2011 gebrochen.

Anzahl Beschäftigte indexiert²⁴



Fakten und Interpretationshinweise²⁵

- Insgesamt zählte das Bundesamt für Statistik im Jahr 2005 im Urserental 958 Beschäftigte. Diese Zahl ist zwischen 2005 und 2014 auf rund 1'140 Beschäftigte gestiegen.
- In Andermatt (+220) ist die Zahl prozentual seit 2005 stärker angestiegen als im Rest der Schweiz. Das Wachstum fand vor allem in der Beherbergung statt. Aber auch der Handel mit Sportartikeln und das «Erbringen von Dienstleistungen des Sports»²⁶ konnten einen Zuwachs verzeichnen. Auch die Immobilienbranche beschäftigt mehr Personen.²⁷
- Im Jahr 2014 fand erstmals seit 2011 wieder ein Rückgang um rund 100 Beschäftigte statt. 90% davon sind auf den Bereich Verteidigung zurückzuführen. In der Beherbergung und im Detailhandel mit Sportartikeln konnte ein Anstieg festgestellt werden. Im zweiten Sektor konnte die Zahl der Beschäftigten gehalten werden.
- In der Beherbergung konnte für den gesamten Betrachtungszeitraum ein Zuwachs um rund 150 Beschäftigte ermittelt werden. Bis 2012 war die Zahl der Beschäftigten noch rückläufig. Im Jahr 2013 stieg die Zahl der Beschäftigten um rund 120 Personen an, im Jahr 2014 um weitere 30. Das im Dezember 2013 eröffnete «The Chedi» beschäftigt rund 150 Mitarbeitende.
- In der Gastronomie konnte bis 2013 ebenfalls ein Anstieg der Beschäftigten verzeichnet werden. Im Jahr 2014 gehen zwei Vollzeitäquivalente verloren.
- Im Detailhandel ist die Zahl der Beschäftigten seit 2005 etwas zurückgegangen. Die Unterkategorie des Sportfachhandels konnte aber um rund 20 Beschäftigte zulegen.

- Im Hoch- und Tiefbau ist die Zahl der Beschäftigten nach einem starken Rückgang zwischen 2005 bis 2011 wieder auf das Niveau von 2005 geklettert.
- In Hospental und Realp ist die Zahl der Beschäftigten zwischen 2005 und 2011 um rund 50 zurückgegangen. Im Jahr 2012 kann erstmals wieder eine Zunahme verzeichnet werden. 2014 nahm die Beschäftigtenzahl leicht ab.

²⁴ Quelle: Bundesamt für Statistik BFS, STATENT (2015)

²⁵ Die Angaben zu den Beschäftigtenzahlen in den Jahren 2005 und 2008 basieren auf den vom BFS durchgeführten Betriebszählungen. Demgegenüber handelt es sich bei den Werten ab dem Jahr 2011 um Angaben aus der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT). Um eine konsistente Zeitreihe bilden zu können, hat das BFS die Zahlen aus dem Jahr 2005 bzw. 2008 auf die STATENT-Daten im Jahr 2011 angepasst. Die Zahlen 2014 sind provisorisch.

²⁶ Darunter fallen Sportanlagen, Sportvereine sowie Gymnastik- und Fitnesszentren.

²⁷ Zwischen 2005 und 2008 zeigen die Zahlen aus der Betriebszählung einen starken Anstieg der Beschäftigten in der Verteidigung. Dieser Effekt ist wahrscheinlich nicht auf ein tatsächliches Wachstum zurückzuführen, sondern statistisch bedingt. Mit dem Rückgang 2014 im gleichen Bereich wird dieser einmalige Effekt korrigiert.

6 Finanzen der öffentlichen Hand

6.1 Laufende Rechnung der Gemeinde Andermatt

Das Ergebnis der laufenden Rechnung zeigt, ob die Kosten der Gemeinde durch entsprechende Einnahmen gedeckt sind. Der Gemeindehaushalt kann von den Auswirkungen des Tourismusresorts positiv oder negativ betroffen sein. Steigen z. B. dank der Beschäftigungswirkung des Resorts die Steuereinnahmen, so hat dies einen positiven Einfluss. Erhöhen sich infolge von Infrastrukturmassnahmen für das Resort die Abschreibungen, so stellt dies für den Gemeindehaushalt eine Belastung dar.

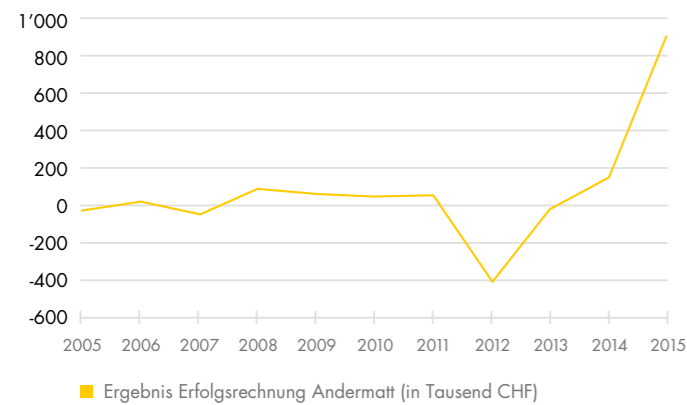
2015

Mehreinnahmen aus Einkommens- und Vermögenssteuern führen im Jahr 2015 zu einem namhaften Überschuss in der laufenden Rechnung.

2005 bis 2014

Die laufende Rechnung schliesst 2005 bis 2011 sowie 2013 und 2014 entweder ausgeglichen oder positiv ab. Im Jahr 2012 musste aufgrund zusätzlicher Abschreibungen ein markantes Defizit verzeichnet werden.

Ergebnis laufende Rechnung in Tausend CHF ²⁸



Fakten und Interpretationshinweise

- Die Gemeinde Andermatt erzielt seit 2005 gute Rechnungsabschlüsse. Einzig im Jahr 2012, musste bedingt durch die Einführung des harmonisierten Rechnungslegungsmodells 2 (HRM2),

eine zusätzliche Abschreibung in der Höhe von 370'000 CHF vorgenommen werden.

- Der Trend seit 2012 zeigt aufwärts, und das Ergebnis 2015 liegt deutlich über den Werten der Vergangenheit. Haupttreiber dieser Entwicklung sind die Steuereinnahmen aus Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen.

6.2 Nettoverschuldung pro Kopf in Andermatt

Die Nettoschuld pro Einwohner ist ein Mass für die Verschuldung der Gemeinde. Eine hohe Nettoverschuldung geht in der Regel mit hohen Finanzierungskosten (Zinszahlungen) einher und kann die laufende Rechnung langfristig belasten. Es ist eine für die Gemeinde angemessene Verschuldung anzustreben.

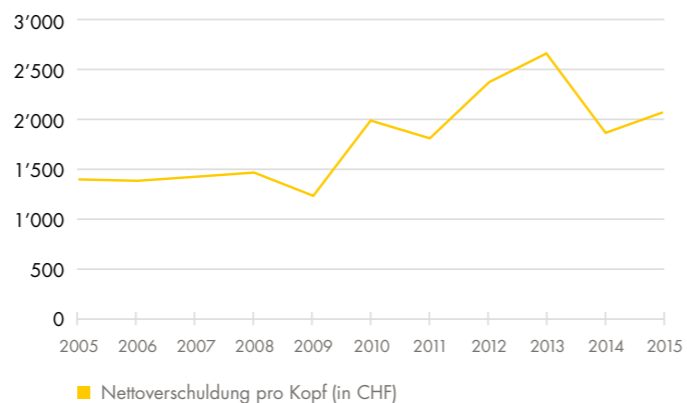
2015

Nach einer Erholung im Jahr 2014 steigt die Nettoverschuldung wie erwartet wieder leicht an. Grosse Investitionen wurden in die Wasserversorgung sowie in die Verwaltungsliegenschaften getätigt.

2005 bis 2014

Die Nettoverschuldung hat in Andermatt im Zeitraum 2008 bis 2013 zugenommen. Hauptgrund sind Investitionen in die Gemeindeinfrastruktur wie z.B. die Erstellung eines Trinkwasserverbundes mit der Gemeinde Hospental.

Nettoverschuldung pro Kopf in Andermatt ²⁹



Fakten und Interpretationshinweise

- Die Nettoverschuldung pro Kopf ist definiert als Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen, Darlehen und Beteiligungen, dividiert durch die Bevölkerungszahl. Ein Wert zwischen 1'000 und 2'500 CHF entspricht gemäss Richtwerten der Gemeinde Andermatt einer mittleren Verschuldung. Als hohe Verschuldung werden Werte über 5'000 CHF angesehen. Eine hohe Nettoverschuldung geht in der Regel mit hohen Finanzierungskosten (Zinszahlungen) einher und kann die laufende Rechnung langfristig belasten.
- Die Gemeinde Andermatt musste sich für die Finanzierung von Investitionsprojekten im Zusammenhang mit dem Tourismusresort von 2009 bis 2013 in zunehmendem Ausmass verschulden. Nach dem Rückgang im Jahr 2014 steigt die Pro-Kopf-Verschuldung 2015, trotz gutem Rechnungsabschluss, wieder leicht an. Wichtigste Ursache für die Zunahme der Verschuldung war die Erstellung eines Trinkwasserverbundes mit der Gemeinde Hospental, da die vorhandene Infrastruktur dem Verbrauch des Tourismusresorts nicht genügen konnte.
- Ein weiteres wichtiges Projekt war im Strassenbereich der «Anschluss Süd», von dem ein Grossteil 2014 realisiert wurde. Mit der neuen Strassenführung konnte das Golfklubhaus erschlossen und ein unbewachter Bahnübergang aufgehoben werden.
- Verglichen mit anderen Urner Gemeinden ist die Verschuldung in Andermatt überdurchschnittlich hoch. Der Mittelwert der Urner Gemeinden lag 2008 bei knapp 1'000 CHF pro Kopf und ist seither kontinuierlich gesunken.

6.3 Selbstfinanzierungsgrad der Gemeinde Andermatt

Der Selbstfinanzierungsgrad gibt an, welchen Anteil ihrer Nettoinvestitionen die Gemeinde Andermatt aus eigenen Mitteln finanzieren kann. Ein Selbstfinanzierungsgrad von 100% bedeutet, dass die Gemeinde für ihre Investitionen keine zusätzlichen Kredite von Banken oder anderen Gemeinwesen aufnehmen muss. Mittelfristig sollte der Selbstfinanzierungsgrad im mehrjährigen Durchschnitt bei diesem Richtwert liegen. In Phasen mit hoher Investitionstätigkeit müssen kurzfristig auch deutlich tiefere Werte akzeptiert werden.

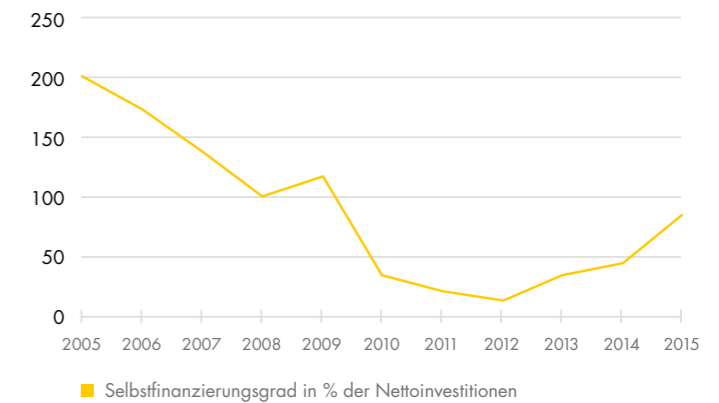
2015

Der Selbstfinanzierungsgrad lag 2015 bei über 80% und damit auf dem höchsten Wert seit 2010.

2005 bis 2014

Bis 2009 lag der Selbstfinanzierungsgrad über 100%. Danach ist er infolge der hohen Investitionstätigkeit auf rund 14% im Jahr 2012 gesunken. Seither ist eine Erholung festzustellen.

Selbstfinanzierungsgrad der Gemeinde Andermatt ³⁰



²⁸ Quelle: Einwohnergemeinde Andermatt (2016)

²⁹ Quelle: Einwohnergemeinde Andermatt (2016)

³⁰ Quelle: Urner Gemeindefinanzstatistik (2005–2013) und Einwohnergemeinde Andermatt

Fakten und Interpretationshinweise

- Der Selbstfinanzierungsgrad gibt an, welchen Anteil ihrer Nettoinvestitionen die Gemeinde Andermatt aus eigenen Mitteln finanzieren kann.³¹
- Der Selbstfinanzierungsgrad der Gemeinde Andermatt ist zwischen 2005 und 2012 stark gesunken und hat 2012 mit 13.6% einen sehr tiefen Wert erreicht. Wie bei der Nettoverschuldung spiegelt diese Entwicklung die Investitionen im Zusammenhang mit dem Tourismusresort wieder. Hauptgrund ist auch hier der Trinkwasserverbund Andermatt-Hospental mit den nötigen Infrastrukturen zur Sicherstellung des zukünftigen Trinkwasserbedarfs der Gemeinde und des Tourismusresorts.
- Seit 2012 zeichnet sich eine Erholung ab und die Kennzahl steigt 2015 wieder über 80%. Auf der Einnahmenseite spielen die guten Rechnungsabschlüsse der Jahre 2014 und 2015 eine wichtige Rolle beim Wiederanstieg der Selbstfinanzierung.
- In naher Zukunft kommen im Rahmen von weiteren Projekten insbesondere im Bereich Bahnhof hohe Investitionsaufwendungen auf die Gemeinde zu, weshalb weiter mit einem Selbstfinanzierungsgrad von unter 80% zu rechnen ist.

6.4 Steuereinnahmen der Gemeinde Andermatt

Steuereinnahmen widerspiegeln die Einnahmenseite der Gemeinde und bilden eine wichtige Grösse als Gegenstück zu den umfangreichen Investitionsprojekten auf der Ausgabenseite. Entwickeln sich die Steuereinnahmen positiv, steht einerseits mehr Geld für Investitionen zur Verfügung, andererseits lassen sich zusätzliche Mittel zur Finanzierung von Projekten leichter aufnehmen.

2015

Die Steuereinnahmen sind erneut angestiegen, sowohl bei den juristischen als auch bei den natürlichen Personen.

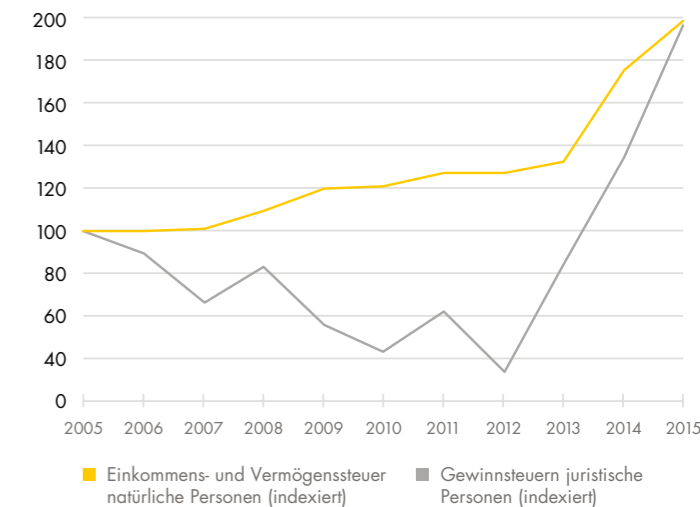
2005 bis 2014

Die Steuereinnahmen aus Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen³² haben seit 2005 kontinuierlich zugenommen.



Das breite Angebot an Freizeitmöglichkeiten erfreut sich grosser Beliebtheit, das zeigen die zahlreichen Anfragen beim Tourismusbüro Andermatt.

Steuereinnahmen der Gemeinde Andermatt³³



Fakten und Interpretationshinweise

- Bis 2012 war der Trend bei den Steuereinnahmen juristischer Personen rückläufig. Seit dem Jahr 2012 sind die Einnahmen aus Gewinnsteuern juristischer Personen stark angestiegen.
- Sowohl bei den juristischen wie auch bei den natürlichen Personen haben sich die Steuereinnahmen gegenüber 2005 nahezu verdoppelt.
- Den Löwenanteil (95%) der Steuereinnahmen stellen jedoch die Einnahmen aus Steuern natürlicher Personen dar, bei welchen auch der grösste Zuwachs stattfand: 2015 rund 2 Mio. CHF mehr als 2005. Neuzugezogene, vermögende Personen dürften bei diesem Anstieg eine wichtige Rolle spielen.
- In den Steuereinnahmen 2015 sind auch einmalige Einnahmen enthalten, so z. B. Kapitalabfindungen bei Neuzugezogenen. Die Gemeinde rechnet damit, dass sich die Einnahmen aus Steuern natürlicher Personen eher bei den Werten 2014 einpendeln werden.

³¹ Bei der Definition der Selbstfinanzierung werden zum Ergebnis der Erfolgsrechnung folgende Positionen aufgerechnet: Abschreibungen, Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen im Eigenkapital, Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen, Einlagen und Entnahmen Eigenkapital. Die Selbstfinanzierung wird anschliessend ins Verhältnis zu den Nettoinvestitionen gesetzt.

³² Die Quellensteuern sind nicht enthalten.

³³ Quelle: Einwohnergemeinde Andermatt (2016)

7 Unternehmensbefragung

Im Rahmen einer im Jahr 2015 erstmals durchgeführten, nicht repräsentativen Umfrage unter 15 Unternehmen (10 Antworten) in Andermatt aus den Bereichen Gastronomie, Hotellerie, Detailhandel und Gewerbe wurde die Zahl der beschäftigten Mitarbeitenden (in Stellenprozenten) sowie die Umsatzentwicklung seit dem Jahr 2005 erfragt. Zusätzlich wurden Fragen zur aktuellen Situation des Unternehmens und zu den Zukunftserwartungen gestellt: «Wie schätzen Sie die wirtschaftliche Situation Ihres Unternehmens heute ein?» und «Wie schätzen Sie die Entwicklung der wirtschaftlichen Chancen für Ihr Unternehmen und generell für das Urserntal in den nächsten drei Jahren ein?». Die Umfrage wurde 2016, mit etwas geringerer Rücklaufquote (9 Antworten) erneut durchgeführt.

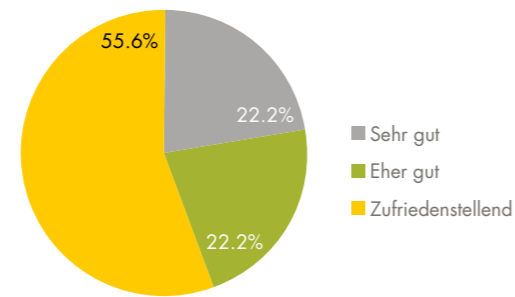
2015

Die Mehrheit der befragten Unternehmen in Andermatt (keine repräsentative Erhebung) weisen einen leichten Rückgang in den Stellenangeboten und im Umsatz zwischen 2014 und 2015 aus. Gemessen an den hohen Erwartungen wird der Geschäftsverlauf 2015 daher auch von der Mehrheit nur als «zufriedenstellend» beurteilt. Für die nächsten drei Jahre erwarten die meisten Unternehmen eine Stagnation oder eine eher positive Entwicklung.

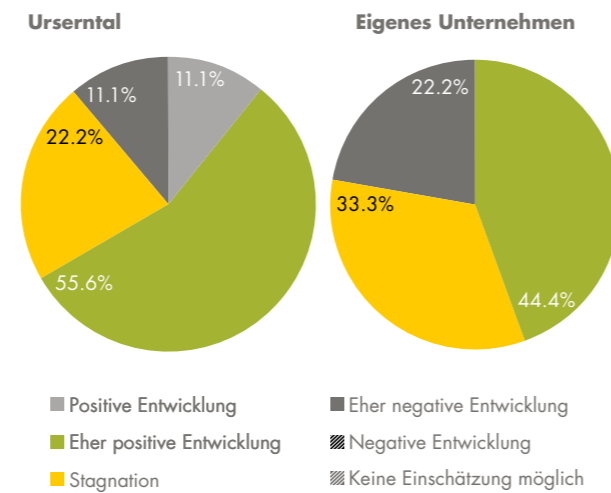
2005 bis 2014

Viele der befragten Unternehmen konnten ihr Stellenangebot sowie den Umsatz seit 2005 dank Angebotserweiterungen oder dank zusätzlicher Gästesegmente steigern. Die ausgewählten Unternehmen in Andermatt bezeichneten die wirtschaftliche Situation im Jahr 2014 als «zufriedenstellend» bis «sehr gut». Die Mehrheit der antwortenden Unternehmen erwartete für die kommenden drei Jahre eine «positive» Entwicklung im Urserntal.

Aktuelle Situation der befragten Unternehmen³⁴



Erwartungen für das gesamte Urserntal und das eigene Unternehmen (nächste drei Jahre)



Fakten und Interpretationshinweise

- Im Jahr 2015 sehen viele der Unternehmen für das Urserntal grössere Chancen als für das eigene Unternehmen. Einzelne Teilnehmende erwähnen als Voraussetzung für eine positive Entwicklung den Ausbau des Angebots für die Gäste. Die Skigebietsverbindung oder das geplante, öffentlich zugängliche Hallenbad wurden als wichtige Eckpfeiler erwähnt. Aber auch das Wohnungsangebot wird noch als zu klein angesehen, was bisher die Dauervermietung von Ferienwohnungen gefördert habe.
- Zwischen 2005 und 2014 ist die Zahl der angebotenen Stellenprozent bei den antwortenden Unternehmen um rund 20% gestiegen. Alle der befragten Unternehmen konnten zwischen 2005 und 2012 ihre Stellenzahl steigern.

³⁴ Quelle: Umfrage bei ausgewählten Andermattener Unternehmen (2015 und 2016)

Mehr als 800 Personen steigen im Schnitt täglich in Andermatt aus dem Zug. Das öffentliche Verkehrsangebot ist mehr und mehr beliebt.



8 Chronologie des Tourismusresorts in Andermatt

Die Pläne des Investors Samih Sawiris, in Andermatt ein Luxus-Tourismusresort mit internationaler Ausstrahlung zu errichten, wurden erstmals im November 2005 öffentlich. Konkreter und für die breite Öffentlichkeit greifbar wurden die Pläne dann im Jahr 2008 mit der Genehmigung des Quartiergestaltungsplans in Andermatt. Seither haben sich nicht nur das Urserntal um Andermatt, sondern auch die globalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verändert. Die Chronologie zeigt zur zeitlichen Einordnung der Entwicklungen einerseits die seit 2008 bis September 2016 erfolgten lokalen und regionalen Entwicklungen (gelb, oben) im Urserntal sowie die wichtigsten Ereignisse im nationalen und internationalen Umfeld (grau, unten) auf.

Ausgewählte Ereignisse 2008 und 2009

- **NRP-Programm «San Gottardo 2020»:** Im Februar 2008 wurde bekannt, dass sich die vier Gotthardkantone Uri, Graubünden, Wallis und Tessin unter dem Dach der neuen Regionalpolitik (NRP) verstärkt für die regionale Entwicklung des Gotthardraums einsetzen wollen.
- **Spatenstich «The Chedi»:** Ende September 2009 fand der Spatenstich beim Hotel «The Chedi» statt. Das Fünfsternehotel umfasst 50 Zimmer und 120 Residenzen sowie einen separaten Spa-Bereich.

- **Erlass Quartiergestaltungspläne Andermatt:** In Andermatt und Hospental werden im November 2008 die Quartiergestaltungspläne ohne Anfechtungen erlassen. Im Dezember erfolgt dann die Genehmigung durch den Regierungsrat.

Ausgewählte Ereignisse 2010 und 2011

- **Höhepunkt der Euro-Krise:** Die Euro-Krise wirkte sich in den Euroländern in verschiedenster Hinsicht aus. Sie zeigte sich in Form einer Staatsschuldenkrise, einer Bankenkrise und einer Wirtschaftskrise und erreichte im Februar 2010 ihren Höhepunkt.
- **Richtplananpassung:** Nach einmonatiger Auflage zur öffentlichen Mitwirkung und anschliessender Bereinigung verabschiedet der Regierungsrat die Richtplananpassung Skiinfrastrukturanlagen Urserntal/Oberalp im Juli 2011.
- **Einführung Euro-Mindestkurs:** Im Zuge der starken Abwertung des Frankens gegenüber dem Euro legte die Schweizerische Nationalbank (SNB) im September 2011 eine Untergrenze von 1.20 CHF/EUR fest.

Ausgewählte Ereignisse 2012 und 2013

- **Annahme Zweitwohnungsinitiative:** Im März 2012 wurde die Zweitwohnungsinitiative durch das Schweizer Stimmvolk angenommen. Die Initiative sieht vor, dass Gemeinden mit einem Zweitwohnungsanteil von über 20% keine neuen Zweitwohn-

nungen erstellen dürfen. Im Februar 2013 trat die Zweitwohnungsverordnung in Kraft. Andermatt fällt aufgrund ihres Zweitwohnungsanteils unter diese Regelung. Für die im Rahmen des Tourismusresorts erstellten Ferienwohnungen und -häuser gelten Ausnahmeregelungen.

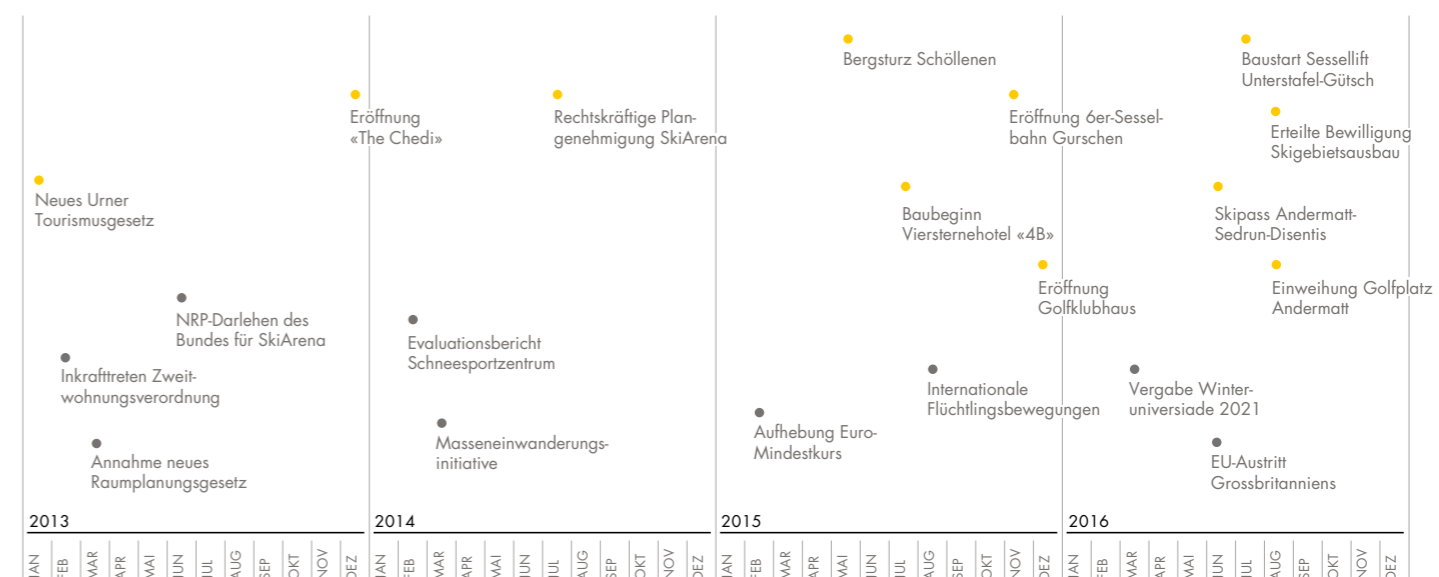
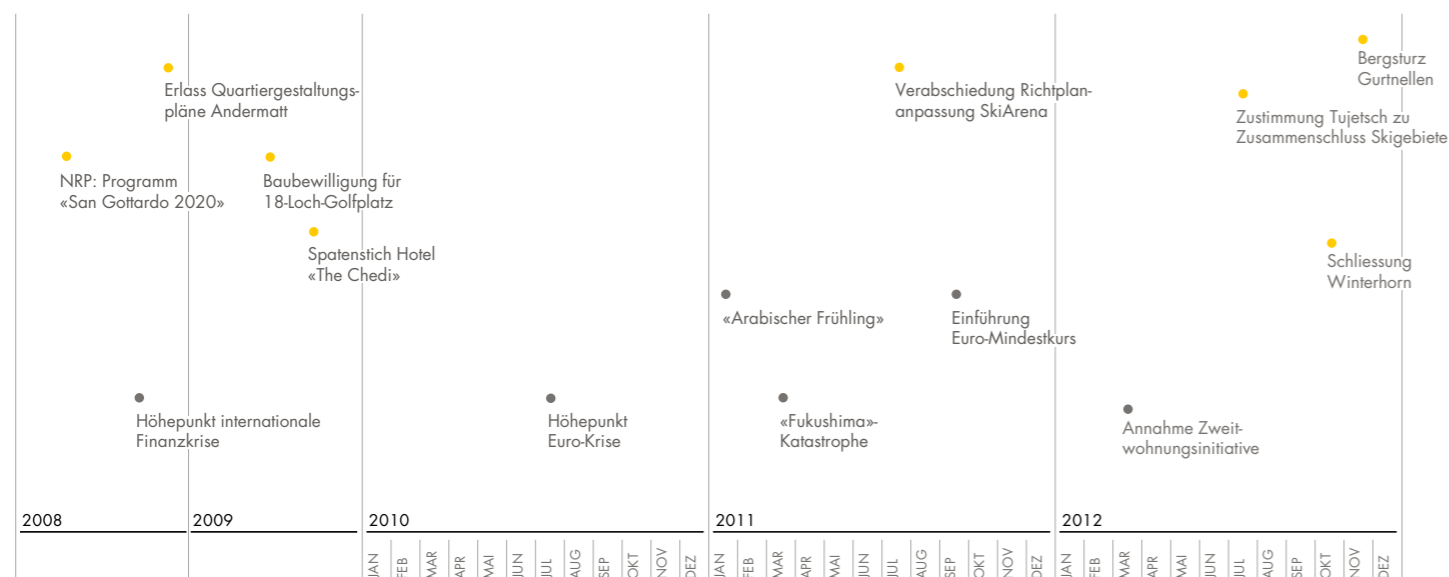
- **Schliessung Winterhorn:** Im November 2012 wurde die Schliessung der Skianlagen am Winterhorn bei Hospental beschlossen.
- **Eröffnung «The Chedi»:** Im Dezember 2013 fand die lange erwartete Eröffnung des Fünfsternehotels «The Chedi» statt. Die internationale Presse berichtete darüber und verhalf Andermatt zu einem willkommenen Medienauftritt.
- **NRP-Darlehen des Bundes für SkiArena:** Für den Ausbau der SkiArena Andermatt-Sedrun hat der Bund im Juni 2013 ein rückzahlbares Darlehen in Höhe von rund 40 Mio. CHF beschlossen. Das Projekt sieht eine Verdoppelung des Angebots auf 24 Lifte und 120 Pistenkilometer vor.

Ausgewählte Ereignisse 2014 und 2015

- **Evaluationsbericht Schneesportzentrum:** Das Bundesamt für Sport veröffentlichte im Februar 2014 ihre Evaluation zum Standort eines nationalen Schneesportzentrums. Andermatt erreichte darin als Standort die zweithöchste Punktzahl.
- **Rechtskräftige Plangenehmigung SkiArena:** Nachdem das Bundesamt für Verkehr im Mai 2014 die Bewilligung für den Ausbau

und Zusammenschluss der Skigebiete von Andermatt und Sedrun erteilte, wurde diese im Juli 2014 rechtskräftig.

- **Aufhebung Euro-Mindestkurs:** Im Januar 2015 beschloss die Schweizerische Nationalbank (SNB) die Aufhebung des im September 2011 eingeführten Euro-Mindestkurses. Der für den Schweizer Tourismus wichtige Wechselkurs zum Euro pendelte sich danach zwischen 1.01 und 1.07 CHF/EUR ein. Dies belastet auch die Nachfrage aus dem Euroraum. Schon am Anfang des Jahres hat die SNB die Einführung eines Negativzinses verkündet.
- **Bergsturz Schöllenen:** Ende Mai 2015 ereignete sich ein Bergsturz in der Schöllenen, der zu einer rund einmonatigen Sperrung der Strassenverbindung führte.
- **Baustart Viersternehotel:** Im Juli 2015 erfolgte der Spatenstich für das Viersternehotel «4B». Mit dem Hotel sind auch ein Hallenbad sowie ein Kongresssaal geplant.
- **Internationale Flüchtlingsbewegungen:** Im Jahr 2015 suchten viele Flüchtlinge Schutz in Europa. Alleine nach Deutschland zog es schätzungsweise 800'000 Migranten. Politisch sorgte im August 2015 ein Ausspruch der deutschen Bundeskanzlerin für Aufsehen: «Wir schaffen das».
- **Bewilligung für Kongresssaal:** Die Gemeinde Andermatt hat im Oktober 2015 die Bewilligung für den Bau eines Kongresssaales unterhalb des neu entstehenden Viersternehotels erteilt.



- **Eröffnung 6er-Sesselbahn Gurschen:** Im September startet der Bau der 6er-Sesselbahnen am Gurschen und am Oberalppass. Die Sesselbahn Gurschen-Gurschengrat wird im November 2015 eröffnet. Die Beschneiungsanlagen bei der Talabfahrt vom Gemsstock stehen seit Ende 2015.
- **Eröffnung Golfklubhaus:** Im Dezember 2015 wird das neue Golfklubhaus feierlich eröffnet.

Ausgewählte Ereignisse Januar bis September 2016

- **Sperrung Schöllenen:** Im April 2016 muss aufgrund eines erneuten Felssturzes die Verbindung zwischen Göschenen und Andermatt sowohl auf der Schiene als auch auf der Strasse für einen Tag gesperrt werden.
- **Vergabe Winteruniversiade 2021:** Im November 2015 hatte der Urner Landrat einen Kredit über 500'000 Franken zur Unterstützung der Winteruniversiade 2021 bewilligt. Im März 2016 erhielt die Bewerbung der Zentralschweiz den Zuschlag zur Durchführung des Wettbewerbs. Ein Teil der Wettkämpfe der Winteruniversiade findet im Urserntal statt.
- **Fertigstellung Hochwasserschutz:** Im Mai 2016 wird ein für die Investitionssicherheit wichtiger Teil des Hochwasserschutzprojekts in Andermatt fertiggestellt. Dank der Massnahmen wird insbesondere eine Überflutung des Dorfes und des Bahnhofes bei Hochwasser verhindert.
- **Einweihung Golfplatz Andermatt:** Rund ein halbes Jahr nach dem Klubhaus wird auch der 18-Loch-Golfplatz in Andermatt eingeweiht. Im August fand das erste Golfturnier der Swiss PGA Championship statt.
- **China: Mehr Visastellen:** Im Juni 2016 werden in China zusätzliche Visastellen eröffnet. Dadurch vereinfacht sich der Zugang für Schweiz-Visa für chinesische Gäste.
- **Skipass Andermatt-Sedrun-Disentis:** Im Juni 2016 kündigten Vertreter der Skiorte Andermatt, Sedrun und Disentis an, künftig ein für alle drei Gebiete gültiges Kombiticket anzubieten.
- **EU-Austritt Grossbritanniens:** Im Juni 2016 beschliesst Grossbritannien in einer Volksabstimmung den Austritt aus der Europäischen Union. Die langfristigen Auswirkungen der Entscheidung sind noch weitgehend unklar. Kurzfristig führte die Entscheidung zu Wertverlusten an den Finanzmärkten, zu tieferen Zinsen und zu einem stärkeren Schweizer Franken.
- **Baustart Sessellift Unterstafel-Gütsch:** Seit Juli 2016 wird auch an der 6er-Sesselbahn Unterstafel-Gütsch gebaut, die den Skilift Grossboden ersetzt. Die Eröffnung ist für Dezember 2016 geplant.

- **Vermarktung des «Mythos Gotthard»:** Die SBB übernehmen im Auftrag der Kantone Uri, Tessin, Graubünden und Wallis die Vermarktung der Gotthardregion. Im Juni 2016 wird dafür die Webseite www.mythos-gotthard.ch offiziell präsentiert. Ebenfalls im Juni wird der Neat-Basistunnel feierlich eröffnet.
- **Wahl Gemeindepräsidium Andermatt:** Das Gemeindepräsidium wird im Juli 2016 neu vergeben, nachdem der bisherige Gemeindepräsident in den Regierungsrat des Kantons Uri gewählt wurde. Das Amt wird weiterhin im Vollamt geführt.
- **Erteilte Bewilligung Skigebietsausbau:** Das Bundesamt für Verkehr hat im August 2016 die Baubewilligung für drei weitere Bahnen, neue Pisten sowie Beschneiungsanlagen erteilt. Auch die Gondelbahn Andermatt-Nätschen-Gütsch sowie die Personenunterführung zur Talstation Andermatt sind damit bewilligt. Der Spatenstich für die Gondelbahn erfolgte bereits Ende September.

Die intakte Natur ist einer der ganz grossen Pluspunkte des Urserntals sowohl für den Tourismus als auch die Ansiedlung von neuen Einwohnern.



Autor: Ecoplan
Titel: Wirtschaftliche Entwicklung im Urserntal. Ausgabe Nr. 2/2, 2015/16.
Untertitel: Jährlicher Bericht zur wirtschaftlichen Entwicklung
des Urserntals im Zusammenhang mit dem Tourismusresort Andermatt
Herausgeber: Urner Kantonalbank
Layout: Blatthirsch GmbH
Bilder: Blatthirsch GmbH, Jeannette Meier Kamer und Ruedi Kamer
Druck: Gisler Druck
Auflage: 600 Exemplare
Ort: Altdorf/Bern
Datum: Dezember 2016

Begleitung durch UKB

Urs Traxel, CEO
Petra Fischer, Leiterin Marketing

Projektteam Ecoplan

Matthias Amacher, Projektleitung
Heini Sommer, Stv. Projektleitung
Ramin Mohagheghi

urri

Urner Kantonalbank
Bahnhofstrasse 1
6460 Altdorf

Telefon +41 41 875 6000
info@ukb.ch
www.ukb.ch